Barfüßele

Oper in einem Vorspiel und zwei Bildern

(nach Auerbachs Erzählung)

von

Victor Léon

Musik von

Richard Heuberger

Textbuch 60 Pf.

Leipzig
Max Brockhaus

Barfüssele

Barfüssele

Oper in einem Vorspiel und zwei Bildern

(nach Auerbachs Erzählung)

von

Victor Léon (pseud.)

Musik von

Richard Heuberger

Victor Hirschfeld
Alle Übersetzungs- und Aufführungsrechte vorbehalten

Textbuch 60 Pf.

Leipzig
Max Brockhaus

Storage
553

Personen.

Amrei.
Dami.
Die schwarze Marann.
Krappenzacher.
Der Rodelbauer, Großbauer und Wirt.
Die Rodelbäuerin.
Rosel, des Rodelbauers Schwester.
Der Landfriedbauer.
Die Landfriedbäuerin.
Johannes, ihr Sohn.
Der Kohlenmathes.
Der Roßbub.
Bauern, Knechte, Mägde, Schulkinder, Musikanten.

Ort der Handlung: Haldenbrunn im Schwarzwald; das erste Bild spielt zwölf Jahre später (1870) als das Vorspiel, und ein weiteres Jahr später das zweite Bild.

Vorſpiel.

Ein einſamer Dorfplatz, in deſſen Mitte ein breitausladender Vogelbeerbaum. Rechts an der Seite das Haus des Joſenhannes. Unweit davon, dem Hintergrunde zu, das Häuschen des Kohlenmathes. Früher Morgen.
Rechts und links vom Zuſchauer aus.

Erſte Szene.

Kohlenmathes. Knechte. Mägde.

(Gleich zu Anfang gehen vereinzelte Bauern und Bäuerinnen über die Bühne)

(Schwäbiſches Volkslied).

Knechte und Mägde (Doppelquartett, hinter der Szene entfernt, dann näher).

„Tauſendmal denk' ich dran,*)
Wie mein Schatz tanzen kann:
'rum und 'rum hin und her,
Wie ich's begehr'!"

Kohlenmathes (tritt aus dem Hauſe des Joſenhannes, wo man ihn ſchon früher von innen die Fenſter ſchließen ſah u. dgl.; er ſieht nun von außen nach, ob alles feſt verſchloſſen iſt und ſperrt hierauf die Haustüre ab. Der Geſang geht weiter und kommt ganz nah, ſchließt, wie die vier Mägde und vier Knechte mit Rechen, Senſen uſw. auf der Szene erſcheinen).

Knechte und Mägde (hinter der Szene).

„Und alleweil ein bißle luſtig
Und alleweil fidel,
(ſie treten auf)
Der Teufel iſt g'ſtorben,
's kommt niemand in d'Höll'!"

Kohlenmathes (alter, mürriſcher Kohlenbrenner, bemüht ſich, den Schlüſſel im Schloß umzudrehen).

Na, gehſt oder gehſt nit?

*) Es iſt durchwegs der ſchwäbiſche Dialekt zu ſprechen; beſonders ſind die „s" als „ſch" zu ſprechen, namentlich überall da, wo ſie zwiſchen oder vor Konſonanten ſtehen, z. B. „iſcht", „gehſcht", „weiſcht", „erſcht" uſw.

Erſter Knecht.
Was ſchaffſt da, Kohlenmathes, am Häusle vom Joſenhannes?

Kohlenmathes. Sperr's zu!

Erſte Magd.
G'hört's jetzt dein, ſeit (weiſt nach dem Haus) die g'ſtorben ſind?

Kohlenmathes.
Dem Schmied g'hört's jetzt; der hat ſein Geld noch auf dem Haus!
(ſteckt den Schlüſſel ein)
Ich verwahr nur's Häusle, weil ich der Nachbar bin.

Erſter Knecht. Aha!

Kohlenmathes. B'hüt Gott! (will gehen).

Erſte Magd (hält ihn auf).
Du, ſag', wo ſind denn jetzt die Kinder, der Dami und's Barfüßele?

Kohlenmathes.
Der Krappenzacher, der hat den Dami aufg'nommen, 's Barfüßele iſt bei der ſchwarzen Marann.

Erſte Magd.
Ach Gott, die armen Kinder! An einem Tag die Eltern zu verlieren!

Kohlenmathes (der noch einmal nachſah, ob alles feſt verſchloſſen iſt).
Ja, ja .... geht's Korn ſchneiden?

Erſter Knecht.
Ja und iſt ſchon Zeit! Macht's fort!

Kohlenmathes. B'hüt Gott! (ab in ſeine Hütte).

Knechte und Mägde (im Abgehen).
„Und alleweil ein bißle luſtig
Und alleweil fidel,
Der Teufel iſt g'ſtorben,
's kommt niemand in d'Höll'!"
(Der Geſang verhallt.)

Zweite Szene.

Amrei, zehn Jahre, sie ist bloßfüßig; Dami, neun Jahre. (Die Kinder tragen ihr Schulzeug. Sie gehen direkt aufs Haus zu. Dort sehen sie einander zaghaft an. Dann klopft Amrei leise an.)

Amrei. Vaterle ... Mutterle ... machet auf ...

Dami (hält ihren Rock fest; viel zaghafter).
Vaterle ... Mutterle ... machet auf ...
(Pause. Amrei lauscht, das Ohr an der Tür.)

Amrei. Es rührt sich nix ...

Dami (laut und weinerlich). Vaterle ... Mutterle ...

Amrei. Wo sie gar so lange bleiben ...?

Dami. So guck' doch hinein durch die Fensterscheiben!

Amrei (tut's). Kann gar nix sehn ...

Dami (beklommen). Ja, was ist denn geschehn,
Daß Vater und Mutter so lang nit zu Haus ...?

Amrei (tröstend, ihn streichelnd).
Sie werden schon kommen ... mach' dir nix draus ...
Komm', sitzen wir da unter dem Vogelbeerbaum
Und warten ...

(Sie setzen sich nieder. Die Sonne ist immer mehr hervorgekommen und überflutet jetzt den Baum. Pause.)

Du! Wollen wir jetzt ein Liedle singen?

Dami. Kann nit ... mir ist so andt ...
Nach Mutter und Vater ...

Amrei.
Die werden schon kommen! Weißt was?
Bist ja ein Rätselrater ...
Also los' einmal her:
„Was ist weißer als der Schnee?
Was ist grüner als der Klee?
Was hat keinen Kopf und doch einen Hals?
Und was schmeckt gut ohne Salz und Schmalz?"

Dami. Das weiß ich nit! So schwere Fragen!

Amrei. Paß auf, will dir die Antwort sagen!
„Die Kirschenblüt' ist weißer als der Schnee,
Und hat sie verblühet, viel grüner als der Klee!
Die Flasch' hat keinen Kopf und doch einen Hals,
Und alles, was gezuckert ist,
Schmeckt ohne Salz und Schmalz!"

Dami (lacht).
Du, das ist lustig! Tu' noch was fragen!
Aber ich muß dir keine Antwort sagen!

Amrei. Also!
„Wer's hat, der tritt mit Füßen drauf,
Jeder braucht's zu seinem Lauf!
Aber ich geh' auch fürbaß,
Komm' auch weiter ohne das!"

Dami (vergnügt). Du! Das weiß ich!

Amrei. Sag's!

Dami (glotzt, dumm). Hab's schon wieder vergessen!

Amrei. O du, blitzdummes Büble, du!
Weißt, was das ist?

Dami (schüttelt den Kopf).

Amrei. Das sind die Schuh!
„Wer's hat, der tritt mit Füßen drauf,
Doch braucht es ein jeder zu seinem Lauf!
Nur ich zieh' mir keine Schuhe nit an,
Ich lauf' viel lieber barfuß 'rum . . ."
Verstehst du jetzt, du Dummrian?

Dami (lustig).
Aha! Gehst nit mit Schuh noch Strümpfen,
Tun dich deshalb alle „Barfüßele" schimpfen!

Amrei.
Du, sag' das nit! Das mag ich nit leiden!

Dami. Nit bös sein, Schwesterle!
(Man hört eine Kirchenglocke.)
's wird siebene g'läut'!

Amrei. Dann komm in die Schul' . . .
Es ist schon Zeit!

Dami. Ach, Mutterle . . . ??

Amrei (sehnsüchtig). Und Vaterle??

Dritte Szene.

Vorige. Kinder (mit Schulzeug. Man hört sie hinter der Szene lachen und schreien.)

Dami. Da kommen die Kinder . . .
Du, ich geh' nit mit denen . . .
Weißt warum?
Weil sie immer dich schimpfen und höhnen!

Amrei. Bist mein brav's Brüderle!

Kinder (sind hereingelaufen).

Einige. Guck, da steht's Barfüßele!

Alle Kinder. Meister Schuster schickt dir heut'
Ein recht schönes Grüßele,
Weil du so viel Schuh zerreißt —
(umtanzen sie lachend)
Barfüßele! Barfüßele!
Nackt die Füß' und nackt die Arm',
Friert's dich nit ein Bissele?
Mädle, ist dir gar so warm?
(wie oben)
Barfüßele! Barfüßele!

Dami (versteckt sich hinter Amrei).
Amrei, halt' mich, sonst hau' ich drein!

Amrei. Laß' sie lachen und schrei'n!
Macht's euch Spaß — so singt zu,
Neid' euch doch nit Strümpf' und Schuh!

Kinder. Guck, dem Mädle-Bub ist angst;
Gib ihm doch ein Küssele,
Streichel' ihn und schmeichel' ihm —
Barfüßele! Barfüßele!
(Die Kinder necken und stoßen Dami.)

Amrei (ihn schützend). Laßt meinen Bruder in Ruh',
Weiß sonst nit, was ich tu!

(Dami steht etwas erhöht unter dem Vogelbeerbaum, wohin er sich geflüchtet vor ihm, ihn schützend, Amrei.)

Dami. Werd's meinem Vater sagen,
Der wird euch alle zum Teufel jagen!

Kinder (lachen, höhnen, dringen auf ihn ein, ziehen ihn herunter, Balgerei).

Vierte Szene.

Vorige. Die Landfriedbäuerin (mit einem großen, roten Schirm).

Landfriedbäuerin (schlägt mit dem Schirm darein).
Geht's gleich weiter! Geht's gleich weiter!

Kinder (im Davonlaufen; singen). Barfüßele! Barfüßele!
(ab).

Landfriedbäuerin. So böse Büble und Mädle!

Amrei. Grüß Gott, Bäuerin!

Landfriedbäuerin.
Grüß Gott, Amrei! —
Mein Gott, ihr armen, armen Kinder!

Amrei. Arm?

Dami. Warum?

Landfriedbäuerin. Nun ... die Eltern ...

Dami. Sind nit daheim!

Amrei. Aber kommen bald wieder!

Landfriedbäuerin.
Sie fassen's gar nit! Sie verstehn's nit!
Dein arm' Mutterle, ach, denk' —
Sie ruht nun im Grab ...
S' war mir ein Gottesgeschenk,
Daß ich die einst gefunden hab'!
Sie war so herzvoll, so gut und so weich,
Sie hing so treu mir an —
Drum will ich's vergelten an euch,
Was Liebes und Gutes sie mir getan!

Kinder, die nit Eltern haben,
Die sind ärmer noch als arm!
Euer, arme, arme Kinder,
Sich der liebe Gott erbarm'!

Amrei (verwundert).
Kinder, die nit Eltern haben . . . ? ? ?

Landfriedbäuerin. Die sind ärmer noch als arm!

Dami (bestimmt). Aber wir haben doch Eltern!!!

Amrei (lachend). Ja, Bäuerin, wir haben!!!

Dami (leicht, lustig). Vater ist wohl tief im Wald!

Amrei (ebenso).
Mutter ist wohl zu ihm gegangen —

Beide Kinder (fröhlich).
Aber sie kommen . . . sie kommen bald!

Landfriedbäuerin (weint).

Amrei (mitleidig, erstaunt).
Was weinst denn, Bäurin?

Landfriedbäuerin (unter Tränen).
Euer, arme, arme Kinder,
Sich der liebe Gott erbarm'! — —
Komm', Amrei, mit mir!

Amrei. In Euer Haus?

Landfriedbäuerin. Im Allgäu drüben.

Amrei. Gut, ich komm'! . . . Aber der Dami?
(nimmt ihn bei der Hand).

Landfriedbäuerin.
Ja . . . hab' selb einen Buben . . .

Amrei. Ich geh' nit fort vom Dami! (plötzlich)
Und auf Vater und Mutter warten wir ja!

Dami. Die sind im Wald!

Beide. Aber sie kommen . . . sie kommen bald!

Landfriedbäuerin.
Sie verstehen nit, daß sie tot und kalt . . .
Also, gehst mit?

Amrei (schüttelt den Kopf).

Landfriedbäuerin. Vielleicht ist's besser so!
In jungen Tagen
Manch' Elend tragen,
Das macht dann später stark und froh!
Und wart', ich will dir was
Zum Abschied schenken!
(sucht nach Geld; dann löst sie aber rasch die Granatschnüre ab, die sie um den Hals trägt)
Nein! Trag' die Kette, Kind,
Als ein Angebind'!
Wenn ferne, fern wir sind.

Amrei (hocherfreut). Vergelt's Euch Gott viel tausend Mal!

Landfriedbäuerin (warm).
Halt' Gottes Gebot,
Und wenn du in Not,
Mein Kind —
Die Landfriedbäuerin,
Die verläßt dich nit!
(küßt sie).

Dami (der vor Zorn eine Gerte in kleine Stücke zerbricht).
Und ich krieg' nix . . . ???

Landfriedbäuerin. Hab' nix bei mir!
Doch tu' dich nit gleich so verbosen —
Kriegst ein Paar schöne feste Lederhosen
Von mein'm Johannes!

Dami. O, Jegerle!

Landfriedbäuerin. Und jetzt adje!
Vertraut's auf den dort in der Höh',
Er lindert euch jedes Weh — —
Und eure guten Eltern erst recht selig werden,
Sehn sie euch fromm und brav auf Erden . . .
(tief mitleidig)
Ach, Kinder, die nit Eltern haben,
Die sind ärmer noch als arm!
Euer, liebe, arme Kinder,
Sich der liebe Gott erbarm'!
(ab)

Amrei (ihr verwundert nachblickend)
Hab nit verstanden, was die will?

Dami (ruft ihr nach)
Bäurin, tu nit auf meine Hosen vergessen!

fünfte Szene.

Amrei. Dami. Die schwarze Marann, dann Krappenzacher.

Marann (ruft) Amrei! Amrei!

Krappenzacher (hat einen Stelzfuß, humpelt herein, lustig, frisch).
Ah, da steht ja die ganze G'sellschaft!
Freut mich ... freut mich! —
Guten Morgen, Herr Dami!
(nimmt ihn beim Ohr)
Wart du, Büble,
Laufst davon mir aus dem Häusle?
(zu Marann)
Na, was sagst du, hochwohlweise,
Grundgelehrte, überg'scheite,
Überg'schnappteste Marann?

Marann. Schweig! Krappenzacher!
Mir ist ganz anders zu Mut!

Krappenzacher. Und mir erst! O je! O je!
Da auf meinen alten Schädel
Hat's ein Donnerwetter 'geben ...
Los' nur zu! Stopf' mir mein Pfeifle,
Setz' mich nieder vor'm Haustor ...
Wer kommt her?
Die Landfriedbäurin!
Ruf' ihr zu: Glück auf die Reis',
Schönen Gruß an Zusmarshofen!
Aber sie, wild wie der Teufel
Und brennrot so wie ihr Schirm,
Schimpft und schimpft
Auf mich, auf dich,
Daß die Kinder wie verirrte Schaf'
Da vorm Haus der Eltern stehn.
Und wissen nix,

Und ahnen nix,
Und wir zwei ... du und ich ...
Kurzum, die Bäurin, die war wie besessen ...
Und .. und .. das andere hab' ich, Gott sei Dank, vergessen!

Marann (sehr ernst). Sie wissen nix ...
Sie ahnen nix ...
Komm einmal her, Amrei ...
Und du, Dami, auch!
(Sie setzt sich unter den Baum und stellt die Kinder vor sich.)
Was sucht ihr denn da?

Amrei. Wir wollen heim ...

Dami. Zum Vaterle ... zum Mutterle ...

Marann. Aber die sind nimmer da ...

Krappenzacher (leise).
Nein! Die kommen nit wieder!

Amrei (verwundert). Die kommen nit wieder?
(Dami schmiegt sich ängstlich an sie.)

Marann (sehr einfach und klar).
Schaut, Kinder, es ist ja hart und schwer,
Aber so ist nun einmal unser armes Leben — —
Ihr seht eure Eltern niemals mehr,
Die kann euch niemand mehr geben ...
Denn eure Eltern sind tot ...

Beide Kinder (verwundert lächelnd). Tot??

Marann.
Und steigt auch die Sonn' Tag um Tag herauf ...
Die Eltern sind tot ... die weckt keiner mehr auf!

Krappenzacher.
Die Eltern sind tot ... die weckt keiner mehr auf!

Amrei (in wachsender Angst).
Und kommen sie da nit mehr nach Haus?
(eifrig)
Denn weißt, sie waren schon öfters aus,
Und immer ...

Dami (lebhaft). Immer sind sie wieder gekommen!

Marann. Die — kommen — nie — mehr!
(Die Kinder sehen sie ungläubig an.)
Saht Ihr noch nie ein Vogerl im Wald
Stumm auf der Erde liegen,
Die Äuglein geschlossen, das Körperle kalt —
Das kann nie mehr singen und fliegen!
Und steigt auch die Sonn' Tag um Tag herauf —
Das Vogerl ist tot — das wacht nimmer auf!

Amrei (lächelnd).
Ja, so ein Vogerl . . . ist schwach und klein . . .
(ernster)
Aber so kann es doch nit mit den Eltern sein!?

Dami. Nein, nein!!

Marann (steht auf; einfach, eindringlich).
Wir alle stehn in Gottes Hand,
Er schickt uns herein ins Leben,
Er kann uns rufen ins ewige Land
Und nehmen, was er gegeben!
Und steht einer da in irdischer Pracht,
Vermeinet, was Großes zu sein —
Vor Gott, da ist er in all seiner Macht
Wie ein Vogerl . . . so schwach und so klein!

Krappenzacher (nickt).
Wie ein Vogerl . . . so schwach und so klein!

Marann (sehr weich zu Amrei, die fassungslos dasteht, zieht sie an sich).
Komm', Kindlein, komm' . . . wein' aus deine Not . . .

Amrei (halb bewußtlos).
Sie . . . kommen . . . nie . . . wieder . . .?
Die Eltern sind tot?

(plötzlich, wie erwachend und verstehend sinkt sie weinend dem weinenden Dami um den Hals; nach einer Weile führt Marann die Amrei und Krappenzacher den Dami ab).

Vorhang.

Erstes Bild.

Spielt 12 Jahre später als das Vorspiel, ebenfalls in Haldenbrunn. Die Szene stellt einen Wirtshaustanzplatz vor, der nach links hin gegen die Straße hin offen und nur durch Holzsäulen von ihr getrennt ist. An der Seite der Dorfstraße Bauernhäuser. Das nahe dem Ende zu liegende ist jenes des Krappenzacher, das hier die Rückseite hat mit einer Türe. An die andere Seite dieses Tanzplatzes stoßen die Wirtschaftsräume des Wirtshauses. Der Hintergrund ist eine mit Reisig geschmückte Bretterwand. Vor derselben Tische und Bänke, auch solche an den Seiten. Rechts eine kleine Estrade für die Musikanten. Der Hintergrund links Dorfprospekt.

Erste Szene.

Knechte, Mägde, Rodelbauer, Rodelbäuerin (wirtschaftend).

Beim Aufgehen des Vorhanges sind die Leute damit beschäftigt, den Tanzplatz zu dekorieren, die Tische zu decken u. s. w. Geschäftiges Hin und Her. Hinten an der schmalen Dorfstraße gehen Bauern, Bäuerinnen, Kinder, sonntäglich gekleidet, zur Kirche, deren Glocke läutet. Aus den Häusern kommen Leute, gehen hinten ab. Man sieht einige Bauernwägelchen hinten vorbeifahren, auf diesen geschmückte Bauern.

Zweite Szene.

Bauer, Bäuerin, Rosel, Mägde.

Rosel (tritt trällernd auf). Trallalala! Trallalala!

Bauer (äfft ihr nach). Trallalala! Trallalala!
Dich putzen! Singen! Nixtun!
Bist eine rare Bauerntochter, du!
Wenn d'heiratst,
Na, der wird sich freu'n, dein armer Mann!

Rosel. Mein Mann muß reich sein
Und ein großer Bauer! (will ab)
Tralala . . .

Bäuerin (ironisch) So wie der Dami!

Rosel. Trallal . . . (hört auf; jäh) Was?

Bäuerin. Na ja!

Rosel. Ich weiß nit, was du meinst! (ab)
Trallala! Trallalala!

Bauer. Was haſt da g'ſagt?

Bäuerin. Die „Stolze" blinzelt auf den Dami!

Bauer. Die Roſel? Auf den Bruder vom Barfüßele?

Bäuerin. Kommt mir ſo vor! Und er auf ſie!

Bauer. Ein Knecht! Und wenn er noch was taugen tät'!

Bäuerin.
Ja, der iſt anders wie die Schweſter g'raten! —
Ein Stündle und die Kirchweihgäſt' ſind da!

Rodelbauer.
Und da ſteht alles 'rum! (ruft) Barfüßele! Barfüßele!
Kruzifix! Barfüßele!

Dritte Szene.

Vorige. Amrei.

Amrei. Da bin ich ſchon!

Bäuerin. Haſt alles drin in Ordnung 'bracht?

Amrei. Hab' all's, was nötig war, ſchon g'macht!

I.

Es brennt im Herd ein Feuer,
Ein Feuer brennt wie Stroh,
Und auf dem Herd, da bratet's,
Da brodelt's gar ſo froh!
Beim Bier und Wein im Keller
Steckt überall ein Spund,
Die Krügel, Schüſſeln, Teller
Stehn ſauber in der Rund'!
(ſehr luſtig.)
Denn St. Pauli iſt heut',
Ja, St. Pauli iſt heut',
Die luſtige, luſtige Kirchweihzeit!

Rodelbauer. Aber jetzt darfſt noch nit gaffen!

Amrei (eifrig) Weiß wohl, 's gibt noch viel zu ſchaffen!

2.

Der Kirchtag von St. Pauli
Kommt einmal nur im Jahr,
Da muß das Wirtshaus blinken,
Juſt, wie die Sonn' ſo klar!
Gleich leg' ich friſche Tücher
Auf jeden Tiſch hinauf,
Auch zu den Muſikanten,
Dann ſpiel'n ſie ſchöner auf!
Denn St. Pauli iſt heut', (alle drei)
Ja, St. Pauli iſt heut',
Die luſtige, luſtige Kirchweihzeit!

Bäuerin (zu Amrei, die ſich gleich ans Wirtſchaften macht)
Biſt wahrlich ein tüchtig's Mädle,
Auf dich iſt wohl ein Verlaß!
Weißt was? Du ſollſt heut' auch tanzen,
Haſt auch von der Kirchweih dein' Spaß!

Amrei. Was — ich? Zum Tanz?

Bauer. Was? Die und tanzen?
Glaubſt denn, ſie kann's?

Amrei (lächelnd, lieb) Na, können . . .
Ich bin ja nit gar ſo dumm!

Bauer (grob)
Aber barfüßig laufſt immer 'rum! (höhniſch)
Barfüßig' Fräul'n zum Tanzen — recht ſchön!

Bäuerin (ſanft)
Mußt du denn immer barfüßig gehn?

Amrei (ſchüchtern) Mag keine Schuh nit tragen!

Bauer. Sparſt für den Dami das Eſſen vom Mund —
Das leid' ich nit mehr, das iſt mir zu bunt.
Gehſt daher, daß dich alle bedauern,
Nit wie die Magd vom Rodelbauern.
's Barfüßele! s' Barfüßele!
Heißt's im ganzen Ort.

's Barfüßele! 's Barfüßele! . . .
Ein sauber's Wort!
Kreuz Donner . . . (ab)

Bäuerin (die betrübte Amrei tröstend)
Mach' dir nix draus . . .
Ich schau jetzt ins Haus! (ab).

Vierte Szene.

Dami. Amrei.

Dami. Amrei!

Amrei. Dami, du??

Dami (bitter) Ja — ich!

Amrei (mißtrauisch) So mitten am Tag?
(ahnend)
Bist 'leicht wieder weg aus'm Dienst?

Dami (nickt) Mhm!

Amrei. O Dami, Dami!
Alles hast schon angefangen,
Maurer, Gärtner, Knecht . . .
Nix war dir recht!

Dami. Ich bin nit schuld!
Ich war immer willig
Und fleißig.

Amrei. Und schwach
Und mutlos und täppisch!
Wo willst jetzt hin?

Dami (flott und kräftig) Hab' was Groß's im Sinn!
Ich geh' fort vom Bauernleben,
Und heut' werd' ich noch Soldat!

Amrei (außer sich) Dami, nein — du red'st nur so . . .

Dami. Wirst schon sehn!

Amrei (forschend) Dami, red', was ist dir leid?
(dringender)
Red' — ich werd's ja doch erraten!
Sag', was treibt dich zu den Soldaten?

Dami (störrisch) 's ist einmal so —

Amrei. So sag' den Grund!
Die Wahrheit sag'!

Dami (mit sich kämpfend) Ich — ich — kann nit . . .

Amrei (besorgt) Ja, was hast denn, Dami?

Dami. Nix, Amrei, nix!
Bitt' dich, hast noch Sachen von mir,
Gib mir die!

Amrei (ihn besorgt und verwundert ansehend)
Ich hol' dir deine Sachen!

Dami. Ja — hol's!

Dami (allein).
Konnt' der Schwester den Grund nit sagen . . .
Wollt' ihr auch nit mein Herzleid klagen . . .
Warum ich fort will — fort muß . . .

Fünfte Szene.

Rosel. Dami.

Rosel (tritt auf). Trallala, Trallala — —

Dami (leise und beklommen) Rosel!

Rosel (erschrocken) Du bist's — was suchst denn hier?

Dami. Hab' keine Angst —
Will nur Ade dir sagen!

Rosel (berührt) Gehst fort?

Dami (nickt).

Rosel. Ja warum?

Dami. Tuſt du das fragen?
Du?! Mir will das Leben hier nit geraten ...
Ich geh' zu den Soldaten ...

Roſel. Ah geh' ... willſt Angſt mir machen!

Dami. Du ſollſt mich nimmer verlachen!
Will mehr werden als ein Knecht,
Und dann bin ich vielleicht dir recht!
„Schatz, leb' wohl!
Leb' immer in Freuden,
Und ich muß dich meiden,
Bis ich wiederum komm'.
Wenn ich wiederum komm',
Komm' ich recht zu dir,
Und dann tu' ich dich küſſen,
Und das ſchmeckt ſo ſüße —
Schatz, du biſt mein!"

Roſel. „Schatz, leb' wohl!
Wenn alle Leute ſchlafen,
So muß ich wachen,
Muß traurig ſein ..."
Aber ſag', kannſt du mich denn frei'n?
Du ſiehſt doch ſelber, daß's nit ſein kann ...

Dami. Haſt recht!
Bin dir viel zu g'ring als Mann!
Drum will ich auf Erden
Noch deiner würdig werden!
Schatz, leb' wohl!
(zaghaft)
Und zum erſtenmal im Leben ...
Mußt einen Kuß mir geben ...

Roſel (ſieht ſich um; dann umhalſt ſie ihn).

Beide. „Schatz, du biſt mein, und ich bin dein!
Und das tut mich erfreuen,
Und du wirſt's nicht bereuen,
Schatz, leb' wohl!"
(Sie küßt ihn wieder.)

Sechste Szene.

Vorige. Amrei (mit einem Bündel).

Amrei (bleibt starr stehen, als sie die Umarmung sieht).

Rosel (erschrickt, bedeckt ihr Gesicht mit der Hand und eilt ab).

Amrei (zu Dami; langsam und ernst)
Jetzt tu ich alles verstehn . . .
Ja, Dami, jetzt mußt fort — jetzt mußt gehn — —

Siebente Szene.

Amrei. Dami. Landfriedbäuerin (gealtert). Krappenzacher. Schließlich Johannes.

Krappenzacher (im Auftreten).
Das ist mein Häusle, Landfriedbäuerin!

Amrei (überrascht)
Landfriedbäuerin? Mein Hergöttle,
die Landfriedbäuerin!
Grüß Gott zu tausend Mal!
(reicht ihr die Hand).

Landfriedbäuerin (verwundert)
Wer ist das Mädle?

Amrei. Kennt Ihr mich nimmer?

Krappenzacher. 's Barfüßele!

Landfriedbäuerin. 's Barfüßele?

Amrei (freudig)
No ja! Und der da ist mein Bruder, der Dami!

Landfriedbäuerin (gerührt)
Des Josenhannes Kinder! —
's ist schon lang wohl her,
Daß wir uns nit gesehen!
(sucht sich zu erinnern)
Zwölf Jahr' — 's geht schier ins dreizehnte!

Amrei. Ich weiß noch genau . . .
Es war an dem Tag,
Nach dem die Eltern wir ins Grab gelegt . . .

Landfriedbäuerin. Ja, ja ... da war's ...
Groß seid ihr worden ...
Und ich ... ich bin jetzt alt ...

Krappenzacher.
No, no! Bist in die besten Jahr'!
(als Kompliment)
Und eine korpulente Frau! Das muß man sagen!

Landfriedbäuerin (lachend)
Du bist ein Schmeichelkater!

Amrei. Hab' Euer oft gedacht und Eures Trostes,
Den Ihr uns gegeben ...
(herzig)
Den Anhenker von Euch,
Den hab' ich noch und halt' ihn heilig
Als wie ein geweihtes Bild.

Dami (trotzig, ironisch)
Und ich wart' jetzt noch alleweil
Schon seit dreizehn Jahr'
Auf die versproch'nen Lederhosen!

Landfriedbäuerin (sich erinnernd, lachend)
Hergöttle, ja! Die kriegst du noch!

Dami.
Kann s' nimmer brauchen! Geh' zum Militär! —
B'hüt alle Gott! (will gehen).

Amrei. Wart' doch ein bissele, ich geh' mit dir!
Die letzte Stund' will ich doch bei dir bleiben! —
(zur Landfriedbäuerin herzlichst)
Rechtschaffen hat's mich g'freut,
Euch wiederum zu sehn ...

Landfriedbäuerin.
Und mich noch mehr, du herzlieb's Mädle du!
(küßt sie auf die Stirn).
Amrei. B'hüt Gott!
(Amrei und Dami ab).
Landfriedbäuerin.
's Barfüßele hat sich aber sauber 'rausgewachsen!

Krappenzacher. Ein Mustermädle!

Johannes. Und die Saaten
Wohlgeraten,
Alles blühend, nah und fern —

Landfriedbäuerin.
Jetzt aber hör', Krappenzacher, warum ich zu dir gekommen bin, geraden Wegs zu dir vom Allgäu 'rüber!

Krappenzacher.
Zu mir? Ah! Da bin ich sehr kurios!

Landfriedbäuerin.
Ich will, daß mein Sohn Johannes heuert, und du bist der beste Heiratsmacher in der Gegend!

Krappenzacher.
Wahr ist's, ich find' die schönsten Bräutle!

Landfriedbäuerin.
Und weil ich selber aus diesem Dorf da bin, will ich, daß sich mein Sohn ein Bräutle sucht, das auch von da!

Krappenzacher.
Hier gibt's die allerschönsten Jungferle —
Arbeitsam, tugendlich, g'sund und reich!

Landfriedbäuerin.
Da kommt ja mein Johannes!
(Johannes, sich umblickend, tritt auf.)

Krappenzacher.
Das ist ein Staatsmensch! Kompliment!

Johannes.
Mutter, nun hab' ich dein Dörfle gesehn,
Mutter, Mutter, wie ist das so sauber und schön!
Weiße Häusle gar zierlich . . .
Der Kirchturm lugt so keck ins Land hinaus —
Und das Wirtshaus streckt manierlich
Seinen grünen Arm heraus!

Krappenzacher.
Haha! Der versteht's! Wirtshaus Hauptsach'!

Johannes. Und die Saaten
Wohlgeraten,
Alles blühend, nah und fern —
Himmelssegen
Auf allen Wegen,
Mutter, dein Dörfle hat der Herrgott gern!
Mutter, so hab' ich dein Dörfle u. s. w.

Landfriedbäuerin.
Mein gut's Johannesle! — Wo ist denn unser Schimmel?

Johannes. Vorm Dorf hab' ich ihn eingestellt!

Krappenzacher.
Beim Kreuzwirt? Das ist nit sicher! Mußt ihn da einstellen, beim Rodelbauer! (für sich) So kommt er gleich zum Vieh und in die Familie!

Johannes. Ich hol' dann den Gaul!

Landfriedbäuerin.
Jetzt hör', dem Krappenzacher will ich sagen,
Was für ein Bräutle er dir finden soll!

Johannes (lacht)
Kann der's? Haha! Ich will ein Bräutle,
Das wie der Sonnenschein in Haus und Hof!

Landfriedbäuerin. Das ist schon recht!

Krappenzacher. Doch muß man's finden
Das Bräutle so vom besten Schlag!

Landfriedbäuerin (einfach und herzlich).
Schau', daß sie dir gefällt —
Das ist das Erste!
Denn ohne Lieb' ist keine Freud'!
Und kannst du dich auf sie nicht freuen,
Siehst nicht in ihr die Gab',
Die dir der liebe Himmel schickt,
Wenn du sie küssen darfst —
Merk dir recht gut, was die alte Mutter spricht:
Dann ist's die rechte Liebe nicht!

Alle drei. Dann ist's die rechte Liebe nicht!

Landfriedbäuerin.
Schau' daß sie alles selbst und richtig tut!
Tut sie es selbst nit gut — tun's auch die Mägde nit!
Und wenn du sie im Zorn ertappen könntest —
Das wär' die Art, ihr recht ins Herz zu schauen!

Johannes (lächelnd).
Lieb' Mutterle, du predigst wie der Pfarrer!

Krappenzacher.
Ei, wenn der Pfarrer so schön predigen könnt'!
Doch denk' ich, Bäuerin, du bist jetzt zu End'.
(Man hört hinter der Szene von zwei Frauenstimmen singen)
„Dreh' dich um und dreh' dich um,
Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich heiraten tu?"

Landfriedbäuerin (die lauschte)
Die Stimmen sagen mir noch was!

Johannes (verwundert) Was, Mutter?

Landfriedbäuerin.
Merk' auf, ob deine Braut beim Singen gern
Die zweite Stimme singt,
Das ist die schwerere ...
Das hat was zu bedeuten!

Krappenzacher.
Ui, meine Frau, das war ein Graus —
Hat immer g'habt die erste Stimm' ... im Haus!

Landfriedbäuerin (Kinder gehen vorüber).
Und guck, da kommen Kinder grad des Weg's,
Die sagen mir auch was!
Schau' nach, ob sie ihr Schreibheft hat
Noch von der Schul' her ... das ist wichtig!
Ein Mädle, das nit treu und gut,
Was ihr wert, bewahren tut,
Bei dem ist's mit dem Herzen auch nicht richtig!

Johannes (hat versucht, einen Knoten an seiner Peitsche aufzulösen, was nicht gelang, ungeduldig will er ihn nun aufschneiden).

Landfriedbäuerin. Siehst du, das darfst du tun,
Das Mädle aber nit!
Gib acht, ob einen Knoten sie zerschneidet —
Aufknüpfen muß sie ihn . . . aufknüpfen!
Ja, ja, mein Sohn, da liegt ein tief Geheimnis drin!

Krappenzacher.
Fix Element! So eine kenn' ich grad!
Die hat alle die Tugenden und noch viel mehr!

Landfriedbäuerin. Wer ist sie denn?

Krappenzacher (leise zur Landfriedbäuerin).
Die Rosel, die Schwester vom Rodelbauer, dem großen Dorfwirt! (laut) Gehen wir gleich hinein!

Landfriedbäuerin. Komm, Johannes!

Johannes. Nein!
Mutter, es soll mich nit kennen,
Das Mädle, das ich will frein,
Den Namen will ich ihr nennen,
Fühl' ich: die ist's! die wird mein!
Sie soll sich nit spreizen, nit zieren,
Und hab' ich sie ehrlich befragt,
Und ist sie, wie du gesagt,
Dann führ' ich sie heim mit frohem Sinn
Als meine Bäuerin,
Als mein Weib!

Landfriedbäuerin (spricht) Recht so, Johannes!

Johannes.
So will ich sie mir heut' beim Kirchweihfest ansehn,
ohne daß sie's weiß!

Landfriedbäuerin. War's doch mein erster Rat:
Schau', daß sie dir gefällt! Das ist das Erste!
Denn ohne Lieb' ist keine Freud'!
Und kannst du dich auf sie nicht freu'n,
Siehst nicht in ihr die Gab',
Die dir der liebe Himmel schickt,
Wenn küssen du sie darfst —

Merk' dir's recht gut, was die alte Mutter spricht:
Dann ist's die rechte Liebe nicht!

(Alle drei ab.)
(Die Kirchenglocke ertönt.)

Achte Szene.

Die Rodelbäuerin. Rosel (beide im Festtagsstaat).
Amrei (im gewöhnlichen Anzuge).

Rodelbäuerin. Jetzt g'schwind, g'schwind!
Man hat zur Litanei schon g'läut!

Rosel.
Jetzt ist das Schuhbändle mir aufgegangen!
(ruft ins Haus)
Amrei! Barfüßele! du Gans!

Amrei (von innen) Ja, ja!

Rodelbäuerin. Sei nit so wüst mit ihr!

Amrei (kommt) Da bin ich ja!

Rosel.
Hast mir das Bändle schön gebunden, du!
Knie' nieder, knüpf' es zu, du Dumme, du!

Amrei (tut's). No ja!

Rosel (spöttisch) Barfüßele, weißt was?
Komm' auch zum Kirchweihtanz!

Amrei (aufblickend, schüchtern) Wie? was?

Rosel (hochmütig wohlwollend)
Bist auch ein junges Blut! Sollst tanzen!

Rodelbäuerin.
Ja, ja! Die Amrei soll schon mit!

Rosel. Kommst 'leicht barfüßig, so wie du bist?

Amrei.
Ach nein! Ganz neue Stiefel tu' ich an
Und auch den Anhenker, den mir die Landfriedbäuerin geschenkt.

Rodelbäuerin. So ist es recht, Amrei!

Amrei (jauchzend) O Gott, wie will ich tanzen!

Alle drei.

Horch auf, heut' kommt noch ein Glück!
Durchs Köpfle klingt's wie Kirchweihmusik.
Ach, wie ist das so schön,
Beim Tanzen sich drehn,
Erst vor und dann zurück! (tanzend)
Man hopst, man hopst,
Dann schleift man eins 'rum,
Erst hin, dann her, dann rundumundum,
Ach, wie wird das heut' schön!

Amrei.
Zum erstenmal werd' ich heut'
Im Tanze mich drehn!

Rosel.
Ich tanz' so lang,
Bis auf keinem Fuß ich kann stehn!
(Die Kirchenglocke ertönt wieder.)

Rodelbäuerin. Jetzt fort zur Kirche!

Rosel. Mach' dich schön! Kannst's brauchen!
(ab mit Bäuerin).

Amrei (summt die Walzermelodie ohne Worte, mit geschlossenem Mund, beglückt vor sich hinschauend, dann aber jauchzt sie hell auf, kommt ins Tanzen und tanzt ab ins Haus).

Neunte Szene.

Krappenzacher. Rodelbauer (nach kurzer Pause aus dem Haus).

Krappenzacher.

Also ist's abg'macht? Wenn ich dir heut' ein' schmucken Bauerssohn als Schwager zuführ' — ich sag' noch nit wen — nein, ich sag' noch nit wen, dann zahlst am Tag, wo die Hochzeit mit deiner Schwester Rosel, 100 Kronentaler!

Rodelbauer.

Wirst fein wohlfeiler sein, Krappenzacher!

Krappenzacher.
100 Kronentaler! Koſt' mich ſelb' ſo viel! Er will erſt die Roſel angucke, ohne daß ſie was wiſſen darf ... (zwinkernd) ſagſt ihr halt ein Wörtle ...

Rodelbauer (ungeduldig)
Na, wer iſt er denn, zum Donnerwetter?

Krappenzacher (verſchmitzt)
Wirſt's ſchon erfahren! Aber Diskretion iſt Ehrenſach'! Alſo diskret und nix diskerieren! Die Roſel ſoll ſich nur fein 'rausputzen!

Rodelbauer.
Na, ich ſchau gleich zur Roſel in d'Kirch! (ab).

Krappenzacher (nachrufend)
Aber diskret und 100 Kronentaler! (ab).

Zehnte Szene.

Amrei (im Sonntagsſtaat; ſie hat Schuhe an).
Im Kämmerle hab' ich kein Spiegele ſtehn,
Da bin ich zur Bäuerin g'ſchlichen
Und hab' mich dort g'ſehn ...
Bin ſchier erblichen ...
Wie bin ich ſchön!
Ich kenn' mich nit mehr ...
Wie eine reiche Bauerndirn ſchau' ich her ...
(jauchzend)
Nein, ich kenn' mich nit mehr! —
(traurig)
Aber ich bin ja nur Magd!
Will mir nit ſelb' den Kopf verdrehn ...
Bin ein Mädle, nach dem kein Burſch heut' fragt ..
Werd' ſicher beim Tanz im Winkele ſtehn ...
(ſetzt ſich auf die Hausbank vor dem Tanzboden, der Straße zu).

Elfte Szene.

Amrei. Johannes (reitet auf einem Schimmel hinten vorüber).

Johannes (hält an).
Da ist ja der Stall vom Rodelbauer!
Guten Morgen, schön's Jungferle! Ist dir was g'schehn, daß du dein Köpfle so hängen läßt?

Amrei (blickt auf und gibt keine Antwort).

Johannes.
No, Jungferle, bist 'leicht zu müd' zur Antwort?

Amrei. Für unnütze Fragen bin ich zu müd'!

Johannes (zuckt die Achseln).
So schweig halt, du grob's Jungferle! Hüo, Schimmel!
(Er reitet ab.)

Amrei (steht auf und sieht ihm nach).
Jetzt ist er fort . . .
Warum gab ich ihm denn kein freundlich Wort —
Bin doch sonst nit so kurz und grob?
Weiß Gott, was mir heut' im Kopf rumort . . .

(Sie blickt traumverloren vor sich hin; Pause. Wie sie dann den nahenden Chor hört, stellt sie sich zur vordersten Säule des Wirtshausfaales; im Wirtshaus wird's lebendig.)

Zwölfte Szene.

Amrei. Chor. Krappenzacher. Rodelbauer. Rodelbäuerin. Rosel.

(Unter ländlicher Musik, an deren Spitze Krappenzacher, der die Trompete bläst, dabei unter dem rechten Arm eine Klarinette und unter dem linken Arm eine Geige hat, welche Instrumente er abwechselnd benutzt, kommt das Volk jauchzend und singend, füllt sofort den Wirtshausfaal, tanzt, johlt, zecht; Kellnerinnen bedienen.)

Chor. „Lustig beim Schnaps und Wein,
Lustig beim Bier;
Lustig müss'n Leutle sein,
Lustig sind mir!
Und wenn i' a Musi hör',
Kenn' i' kei' Trauer mehr!
Zum Tänzle treibt's mi',
Weil i' lustig gern bi'!"

(Jauchzer geschrien, nicht gesungen.)

Krappenzacher (hat sich mit seiner Kapelle auf der Estrade postiert. Stimmengewirr, Lachen, allgemeines Zechen; immer kommen neue, man trinkt ihnen zu, höchste Fidelität).

Einige Burschen.
Krappenzacher! Spiel' auf! Spiel' auf!

Alle. Spiel' auf! Spiel' auf!

Krappenzacher. Juchheirassassa!
Ich bin ja schon da!
(bläst Klarinette).

(Tanz.)

(dazu singt man)

„Juchheirassassa!
Weil wir's Leben noch ha'm,
So seid's lustig,
Wir kommen so jung nimmer z'samm'!
Und a lustiger Bua
Braucht oft a Paar Schuah,
Und a trauriger Narr,
Hat lang an ein' Paar!"

(Jauchzer und Tanz.)

Rodelbauer (kommt mit der Rodelbäuerin, den Gästen Plätze anweisend).
So, da ist ein Plätzle! Ein paar Schöpple Wein?

Rodelbäuerin. Schau', die Rosel tanzt schon fest!

(Der Tanz endet nach einer Weile. Durcheinander.)

Amrei (für sich)
Zu was bin ich nur 'kommen,
Mich hat keiner genommen,
Keiner tanzt mit mir,
Keiner fragt nach mir —
Ach, du lieb's Herrgöttle . . .
Zu was bin ich hier?

Rodelbauer (hat sich indessen auch gesetzt; zu Rosel, die mit ihrem Tänzer an seinem Tisch vorbeiflaniert).
Trink', Schwester Rosel, heut' kommt 'leicht dein Glück

Rosel (trinkt) Sollt's alle leben!

Krappenzacher.
Wie wär's jetzt, ihr Leut',
Wir mach'n ein' lustigen Schnadahüpfl-Streit!

Rodelbauer. Ich bin dabei!

Rosel. Ich bin auch so frei!

Alle (fidel) Jeder zeig', was er kann!
Alsdann fanget an!

Rodelbauer.
„Der Pfarr' vergibt d'Sünden,
Und's Bier gibt Ein' Kraft,
Und d'Lieb ist für Leutle,
Die jung sind, erschafft!"

Rosel.
„Am Dirnderl sein' Mieder
Sind Ketten g'nug dran,
Daß 's die Büble, die's mag,
Hübsch anhängen kann!"

Krappenzacher (parodistisch)
„Ich werd' ganz dumm, dumm, dumm,
D'Lieb' bringt mich um, um, um.
Und wenn ich stirb, stirb, stirb,
Ist's wegen der Lieb'!"

Chor (jauchzt und jodelt).

(Tanz.)

Rodelbauer (verständnisinnig zu Rosel)
„Zwei Fischle im Wasser,
Zwei Vögel im Wald,
Und zwei Leutle, die sich gern hab'n,
Die finden sich bald!"

Krappenzacher.
„Ja, Mädle, die Lieb' ist
Ein g'spaßiger Kauf:
Das Herzle verschenkt man,
Den Kopf gibt man drauf!"

Rosel (überlegen und pikant)

„Daß 's Küssen Ein' scheckert macht,
Das ist erdicht';
Sonst hätten viel' Mädle
Ein scheckertes G'sicht!"

Chor (jauchzt und jodelt).

(Tanz.)

Krappenzacher (ist wieder auf die Estrade geeilt und fiedelt dort aus Leibeskräften).

Rosel (bei Amrei vorbeitanzend)

Na, Barfüßele, unterhalst dich fein?

Amrei (seufzend) O ja!

Rosel (immer noch am Platz tanzend)

Darfst nit gar so tanzwütig sein!
Du tanz'st zu viel! Geh', ruh' dich aus!

(tanzt weiter).

Amrei (fast weinend)

Keiner tanzt mit mir,
Keiner fragt nach mir . . .
Zu was bin ich hier?!

Rodelbauer (kommt auf sie zu, ruft schon von weitem)

Barfüßele!

Amrei (freudig, sich das Kleid richtend)

Ja, Ja!

(selig)

Jetzt holt mich der Bauer . . . O Gott sei Dank!

Rodelbauer (reicht ihr seine Pfeife).

Geh', halt mei' Pfeif', die macht zu viel G'stank!

(Er faßt rasch seine Frau und tanzt mit ihr.)

Amrei (die die Pfeife hält, enttäuscht) Die Pfeif' . . . ??!!

Rosel (vorbeitanzend, wirft ihr das Tuch hin)

Barfüßele, mußt mein Tüchle da nehmen!

Amrei (bestürzt) 's Tüchle?

Rosel. Du tanzst ja so nit! (tanzt weiter).

Amrei. Nit einen Schritt!

Ein Mädchen (tanzt vorbei) Da halt mein's auch!

Eine Zweite (tanzt vorbei) Mein's auch!

Eine Dritte. Halt mein's! (wirft's ihr zu).

Eine Vierte. Mein's auch!

Eine Fünfte. Mein's auch!

Erster Bursch (zieht sich den Rock aus)
Geh', halt mein Janker!
(wirft ihn ihr zu, tanzt weiter).

Zweiter (ebenso) Mein' auch!

Dritter (ebenso) Mein' auch!

Ein Vierter (ebenso) Geh', halt' mir mein' Rock!

Amrei (hochbepackt) Steh' da wie ein Kleiderstock!

(Der Tanz dauert fort, wird aber ruhiger. Viele ruhen aus, so daß jetzt nur wenige tanzen.)

Dreizehnte Szene.

Vorige. Johannes (erscheint im Hintergrunde und blickt wie suchend da und dort hin; er fällt auf, wird beachtet, man wispert sich über ihn Bemerkungen zu).

Rosel. Da schau, Bärble, wer ist denn das?

Ein Mädchen. Kenn' ich nit!

Rosel. Wo kommt der her?

Amrei (schrickt zusammen)
Herrgöttle! Der Schimmelreiter!
Könnt' ich jetzt weiter
(sehr beklommen)
Jetzt kommt er her . . .
Muß mich ja schämen,
Weil ich vorhin . . . (neugierig und harmlos)
Wen wird der zum Tanz wohl nehmen?

Johannes (der da und dort gesucht, erblickt endlich Amrei; er geht direkt auf sie zu.)
Schön's Jungferle, magst mit mir tanzen?

Amrei (ſtarr) Wer?? Ich??

Johannes. Iſt's dir recht,
Tanzen wir einmal da 'rum!

Amrei (in drolliger Glückſeligkeit).
Wir zwei . . . um und um . . . ??
(wirft den ganzen Pack weg)
Wenn du magſt . . . ich bin dabei!

Johannes (faßt ſie zum Tanz).
Muſikanten tut's fiedeln und blaſen!
(wirft ihnen einen Taler hin).

Erſtes Mädchen. Er tanzt mit der?

Roſel (verächtlich). Mit der Magd?

Krappenzacher (elektriſiert).
Wenn die tanzt, blaſ' ich nochmal ſo gern!
(zu den Muſikanten)
Alſo einen Schleifer, meine Herrn!
(bläſt wie toll in ſeine Trompete).

Johannes (im Tanz). Du tanz'ſt aber leicht!

Amrei. Du führſt mich auch gut!

Johannes. Tanz'ſt gern?

Amrei (ſelig). O ja!
Könnt ich tanzen immer wie heut'! . .
Immer fort in alle Ewigkeit!

Johannes (lächelnd). Da würdeſt müd'!

Amrei O mein!
Möcht' tanzen in den blauen Himmel hinein!
(ſie tanzen weiter).

Krappenzacher (kommt von der Eſtrade).
Kreuzvidibum!
Jetzt tanz' ich auch herum!
Die zwei verlocken mich ſchier . . .
(humpelt zu einer ſehr dicken Bäuerin)
Frau Bäsle, hopſa!
Traufſt dich mit mir? (packt ſie)

So tanzt a Fürstin
Und ihr Kavalier!
(tanzt mit komischer Grandezza mit seinem Stelzbein).

Chor (unter schallendem Gelächter).
Haha, der Krappenzacher,
Der wird wieder jung!
Haha, hopsa, hopsa,
Das war ein Sprung!

Krappenzacher.
Ja, lacht's nur und glotzt's wie die Kälber mich an —
So tanzt halt ein städtisch gebildeter Mann!
(Man hört Glockengeläute von der Dorfkirche. Alle nehmen die Hüte ab.)

Rodelbauer. Da läuten s' jetzt zum Segen!
Chor (mit dem Tanzen plötzlich innehaltend). Zum Segen!

Krappenzacher (zu den Musikanten).
Aus mit der Musi',
(die Tanzmusik bricht ab)
Bis die heilige Stund' vorbei!

Einige.
Kommt's mit? Wir gehn ins Kirchle 'nüber!
(gehen ab).

Andere. Wir trinken erst aus!

Erste (sich zum Gehen anschickend).
Wo ist denn mei' Tüchle?

Zweite (ebenso). Und mein's?

Dritte. Da liegt's auf der Erd'!

Rodelbauer. Und mei' Pfeif'! Kruzifix!
(Suchen alle in komischer Geschäftigkeit in dem Pack umher, den Amrei auf den Boden geworfen.)

Chor (zum Teil fluchend und scheltend ab; andere setzen sich im Hintergrund an die Tische, so daß Amrei und Johannes vorne ganz allein sind).

Johannes. Da sitz' ein bißle, tu' dich verschnaufen . . .

Amrei. Das hat nit Not . . . ich glaub',
Könnt' tanzen immer fort und fort . . .

Johannes. Mit mir?

Amrei (sieht ihn an). O ja, mit dir!

Johannes. Komm', trink'! Sollst leben, Jungferle!

Amrei. Du auch! (sie trinken).

Johannes. Hast du ein schönes Halsgeschmeid'!

Amrei. Der Anhenker?

Johannes. Ja, ja, der hat ein' guten Platz!

Amrei. Ist auch von guter Hand!
Hab' ihn g'schenkt g'kriegt als kleines Kind
Von einer Bäuerin!

Johannes.
Bist eines großen Bauern Tochter wohl?

Amrei (nach kurzer Verlegenheitspause ihm fest ins Auge blickend).
O nein! Ich dien'!

Johannes (sieht auf, stockend). Du . . . dienst . . .?

Amrei. Bin Magd!

Johannes (fährt sich über die Stirne, setzt sich nach einer Pause, nimmt ihre Hand).
Das macht nix, Jungferle . . .

Amrei (einfach). Was soll's denn machen?
Glückselig sind wir mitsam gewesen,
Wenn wir auch unser Lebtag uns nie mehr sehn . . .
Glückselig sind wir mitsam gewesen,
Und keines weiß, wie's andere heißt . . .

Johannes. Glückselig sind wir mitsam gewesen . . .
(Die letzten Gäste gehen; sie sind allein.)

Beide. Die eine Stund', die war so schön,
Und die bleibt unser in Ewigkeit . . .
Ich könnt' drum gleich geben
Die Seligkeit
Im ew'gen Leben!
Ein Wunder ward mir offenbar . . .
O Gott . . . wie selig ich war!
Der Himmel tat sich auf so licht und klar
Mit seiner gold'nen Engelschar!

Amrei (einfach).
Und wenn wir jetzt still voneinander gehn . . .

Johannes (bedeutsam).
Und wenn wir uns nie mehr wiedersehn . . .?

Amrei. Hat's dich gereut?

Johannes (innig). Mich hat's nit gereut!

Beide. Die eine Stund', die hat uns gehört,
Die hat uns der Himmel voll Gnaden beschеert!

Johannes (bedeutsam).
Mag jetzt kommen, was will, im Guten und Bösen . . .

Amrei (in inniger Freude).
Einmal ist das Glück auch bei mir gewesen!

Johannes. Mich hat's nit gereut!

Beide. Mich hat's nit gereut!

Johannes (leicht, aber herzlich lächelnd).
Doch dich . . .
Dich hat's gereut, wie du heut' morgen
So abgetrumpft mich hast!

Amrei (ehrlich). Da hast du Gottes Recht!

Johannes (blickt sie eine Weile unverwandt an; dann halb fröhlich ohne Schüchternheit, eher verschmitzt und warm).
Ich möcht' dir gern . . . ich möcht' dir gern . . .

Amrei (lächelnd, harmlos). Sag', was?

Johannes. Ein Küßle geben!

Amrei (erschrickt). Du!! . . . O . . . du!?

Johannes (glühend). Ja!! Einen Kuß!

Amrei (steht auf und schaut beklommen vor sich hin. Es wird dunkler, dann Mondschein).

Johannes (leiser). Ja . . . einen Kuß . . .
(noch leiser)
Wenn vor der Sünde ich mich nit fürchten tät'!
(Pause)

Hast recht, wenn du's nit leidst . . .
Weil wenn wir jetzt still voneinander gehn,
Weil wenn wir uns nie mehr wiedersehn . . .
's hätt' dich gereut!

Amrei (stammelnd).
. . . Es hätt' . . . mich . . . ??
(unter Tränen aufjauchzend)
Nein!! . . . nit gereut!!

Johannes. O, du! (umschlingt sie, küßt sie).

(Sie setzen sich wieder und schauen einander an.)

Johannes (steht wieder auf; leise).
Jetzt . . . sag' ich dir Leb' wohl . . .

Amrei (sieht ihn erschrocken an).

Johannes (reicht ihr das Glas). Trink' noch einmal!

Amrei (trinkt, setzt ab).

Johannes. Austrinken mußt du!

Amrei (schüttelt mit dem Kopf).

Johannes. Mir zu lieb!
Bis auf den Grund!

Amrei (trinkt fort und fort; Johannes sieht sie wehmütig an, atmet tief auf, wirft ihr eine Kußhand zu und geht ab. — Amrei stellt das Glas weg, blickt suchend um sich. — Nach kurzer Weile sieht man Johannes auf seinem Schimmel wegreiten. Sie steht auf, nickt; er wendet sich nicht um; wie in traumhafter Seligkeit, die Hände an die Augen gedrückt, singt sie).

Ich wollt', 's sollt gar nit wieder morgen werden . . .
Nur immer heut' . . . nur immer heut' . . .

(sie sinkt auf einen Sessel, blickt selig lächelnd ins Leere).

Vorhang.

Zweites Bild.

Bauernhof des Rodelbauer, anstoßend Gärtchen Krappenzachers. Auf Krappenzachers Haus ein Storchennest. (Geteilte Bühne.)

Erste Szene.

Krappenzacher, Rodelbauer, dann Rodelbäuerin, Rosel, Landfriedbauer, Landfriedbäuerin.

Krappenzacher (in seinem Garten).
Seid's ohne Sorg', Landfriedbauer und Landfriedbäuerin. Ich mach' alles. Der Johannes kriegt sei' Rosel, ohne daß er's merkt!

Landfriedbauer.
Ist gut, und wir schauen derweil im Dörfle 'rum!

Landfriedbäuerin (zu Krappenzacher).
Der Johannes ist drin bei dir!

Krappenzacher. Geht's nur! Ich mach' alles!
(während sie über die Straße abgehen, tritt Krappenzacher durch die kleine Gartentür in den Rodelbauerhof und ruft)
Rodelbauer!

Rodelbauer (tritt auf). Was ist also?

Krappenzacher (eindringlich zum Rodelbauer).
So ist's also! Den Landfriedbauernsohn Johannes — er und sein Vater und seine Mutter logieren bei mir drüben — den bring' ich heut' zu dir als Freiersmann für deine Schwester Rosel!

Rodelbauer. Ist gut, ist gut!

Krappenzacher. Doch will er nit als Freiersmann hier gelten, drum kommt er her und sagt, er möcht' dein' Schimmel kaufen!

Rodelbauer. Aha! Aha!

Krappenzacher. Und du verschreibst mir hundert Kronentaler!

Rodelbauer. Ja, ja, ja, ja, (ruft) Bäurin! Rosel!

Krappenzacher (ruft ins Haus).
Barfüßele! Bring' Tint' und Feder 'raus!

Rodelbauer.
Sie ist nit heim! Ist gestert fort auf d' Nacht.

Krappenzacher. Wohin?

Rodelbauer. Den Dami holen, ihren Bruder!

Krappenzacher. Ist der nit im Krieg?

Rodelbauer. Ich glaub', er ist zurück ... blessiert!

Krappenzacher. So! So!

Rodelbauer (ruft ins Haus).
Ja, Bäurin ... Rosel ... wird's?

Bäuerin (mit Rosel kommt). Da sind wir ja!

Rosel. Was gibt's?

Krappenzacher.
Was 's gibt? Mehr kann's gar nimmer geben ...
Nach' deine Wascheln auf, denn dich geht's an:
(großartig, hochdeutsch)
Fräulein Rosel, es gibt einen Mann!

Rosel (hochnasig).
Für mich? Das müßt schon einer sein ...

Bäuerin. Geh', Rosel, tu nit gar so fein!

Krappenzacher.
Ich bring' einen Freier der Rosel ins Haus,
Der sieht wie ein Bürgermeister aus,
So schön und so stattlich wie ein rechter Musjöh,
Und Geld hat er mehr, als der Bauer Klee!

Rosel. Wie heißt er? Und von wo ist er denn her?

Krappenzacher. Geheimnis!

Rosel und Bäuerin Ah!

Krappenzacher. Ja!
Sag' kein Wort mehr!
(heimlich, aber wichtig)
's ist nämlich der Landfriedbauernsohn!
Pst!

Bäuerin (erfreut). Ah, da verdienst dir Gottes Lohn!

Rosel (schmunzelnd).
Ja der! Das sieht schon anders aus!

Krappenzacher. Aber jetzt gebt schön acht,
Wie man's recht fein macht:
Ihr wißt von nix, ich bring' ihn ins Haus,
Weil er ein' Schimmel kaufen will!
(zu Rosel)
Du zieh' deine saubern Kleidle aus,
Und stell' dich so ganz bescheidentlich still!
(tut sehr affektiert)
Melkst grad' eine Kuh,
Singst ein Liedle dazu,
Tust wirtschaftlich schaffen,
Hätt'st Zeit nit zum Gaffen,
Mußt pflegen die Kinder —
Und füttern die Rinder,
Die Schweindle im Kofen
Und kochen beim Ofen,
Und tust so recht brav wie ein Engerl im Himmel —
Dann nimmt er dich (trocken) anstatt den Schimmel!
Verstanden!

Rosel (vergnügt). Verstanden! Trallalala! (trällernd ab).

Rodelbauer (spricht). Hilf ihr, Bäuerin!

Krappenzacher.
Ja, denn der Johannes wird bald da sein!

Bäuerin. O du mein! (rasch ab).

Krappenzacher.
Also jetzt: verschreiben! Hundert Kronentaler! Hundert! Verstehst!

Rodelbauer.
No ja, no ja! — Da schau, wer kommt da! Grüß Gott!

Krappenzacher.
Der Dami! Grüß Gott! Grüß Gott!

Zweite Szene.

Vorige. Amrei (sie hat das Gesicht eingebunden).

Dami (stattlicher geworden, in Uniform ohne Seitengewehr, das Eiserne Kreuz an der Brust; er trägt den Arm in der Schlinge).
Grüß Gott, Rodelbauer! Grüß Gott, Krappenzacher!

Krappenzacher. Also blessiert?

Dami. Ist nit so schwer!

Amrei (stolz). Aber Bauer, da schau her — das Eiserne Kreuz!

Krappenzacher (bewundernd).
Ah, ah! Eine Dekorationierung!

Amrei. Ja, mein Dami — das ist ein Mann g'worden!

Rodelbauer. Was hast denn du im G'sicht?

Amrei. Ah nix! Der Backen ist g'schwoll'n ...

Rodelbauer. No ja, wenn man barfüßig durch die kalte Nacht wandert!

Krappenzacher (der das Kreuz Damis ansieht).
Ja, sag', wo hast denn das kriegt?

Amrei. Bei Weißenburg!

Krappenzacher (mit komischer Interessiertheit).
Bei Weißenburg! (zum Rodelbauer) Bei Weißenburg hat er's kriegt! (gewichtig) Was, Bauer, da schaust!

Rodelbauer (voll Bewunderung). Das Eiserne Kreuz!

Amrei (immer wie abwesend).
Heut' vorm Jahr . . . heut' vorm Jahr . . .

Krappenzacher (zum Rodelbauer).
Jetzt geh', tu' die hundert Taler verschreiben,
Dann geht's dem Johannes wie'm Dami bereits —
(lacht)
Der kriegt auch sein Kreuz!
(lachend ab in sein Haus — Rodelbauer ab in sein Haus).

Dami (der da und dort hinsah, für sich).
Die Rosel nirgends zu sehn . . .
(zu Amrei)
Ja, sag', was ist denn mit dir g'schehn?
Du bist so . . . ich weiß nit . . .

Amrei (aufstehend, rasch). Da guck', die Bäurin!

Dritte Szene.

Vorige. Die Rodelbäuerin.

Bäuerin. Grüß Gott, Dami!
Dami. Grüß Gott, Bäurin!

Bäuerin (zu Amrei). Bin froh, daß du schon daheim!
Mächtig viel Arbeit gibt's!

Amrei. Komm' schon!

Bäuerin (vertraulich).
Weißt warum? Heut' kommt für die Rosel ein Freier!

Amrei (überrascht, mit Blick auf Dami). Bäurin, was??

Dami (tiefbetroffen, für sich). Für die Rosel ein Freier??!!

Bäuerin. Drum komm' jetzt nur g'schwind!
(bemerkt, daß Amrei verbunden ist)
Was hast denn, Kind?

Amrei (die immer bekümmert auf Dami sieht).
Ah nix . . . heut' Nacht
Der kalte Wind,
Der hat mir's 'bracht . . .
's ist ja schon gut! (will das Tuch abnehmen).

Bäuerin (hindert sie).
Nein, halt' dich nur, daß 's ganz vergeht . . .
Jetzt komm', weiß nit, wo der Kopf mir steht! (ab).

Amrei (folgt der Bäuerin ein paar Schritte; wie diese in die Türe tritt, läuft sie rasch zu Dami und legt ihm die Hand auf die Schulter; leise, mitleidig).
Armer Dami . . . die Rosel . . .

Dami (fast rauh).
Geh' . . . bitt' dich . . . geh' . . .

Amrei (tröstend).
Ich glaub's nit . . . mit'n Heirat'n hat's ja noch Zeit . . .

Dami. Ja . . . ja . . . schon gut . . .

Amrei (wehmütig). Du tust mir so leid . . .
(geht, wendet sich nochmals um, dann ab).

Dami (allein, bitter, wehmütig).
Ein Freier für die Rosel . . . na ja . . . na ja . . .
„Wenn ich wiederum komm',
Komm' ich recht zu dir,
Und dann tu ich dich küssen,
Und das schmeckt so süße — "
(lacht bitter auf, geht; nachdem er schon beinahe ab ist, wendet er sich nochmals um, erblickt Rosel, erschrickt und bleibt stehen).

Vierte Szene.

Dami. Rosel (als einfachste Magd gekleidet).

Rosel (fährt zusammen). Der Dami!

Dami (hintenstehend).
Wünsch' gut'n Tag! Will nit stören . . .
Hast kei' Zeit zum Verlier'n,
Will dir zum Bräutigam nur gratulieren . . .

Rosel (eilt auf ihn zu).
Dami, ich bitt' dich . . . red' nit so . . . (lehnt sich an ihn)
Ich hab' dich lieb . . .
Und wärst du ein Bauer, hätt'st Hof und Gespann,
Ich wüßt' mir keinen lieberen Mann!
Doch so . . . ?! Leb' wohl und leb' wohl!
(gibt ihm die Hand).

Dami (halb wehmütig, halb mit verhehltem Ingrimm).
„Schatz', leb' wohl!
Leb' immer in Freuden,
Und ich muß dich meiden,
Bis ich wiederum komm'!"
(zornig ausbrechend)
Bis ich wiederum komm'!!
Und ich komm' wieder!! Ich komm' noch heut'!!
Dann frag' ich dich, ob dich dein Wort nit reut?

Rosel (schnippisch). Erspar' dir den Weg!

Dami (zornig auf sie losfahrend). Rosel . . .
(bezwingt sich mühsam, ingrimmig in sich hinein)
O du . . . du . . .
(drohend)
Ich frag' dich noch heut'! (ab).

Rosel (ihm einige Schritte nacheilend). Dami, Dami . . .
(plötzlich mit Entschluß) Ah nein!
Großbäuerin werd' ich,
Und so soll's sein! (ab).

Fünfte Szene.

Johannes mit Krappenzacher (aus dessen Haus).

Krappenzacher. So, Landfriedbauernsohn, dein Vater und die Mutter sind derweil im Dörfle und da ist dem Rodelbauer sein Haus! Ich hol ihn gleich (ab, zu Rodelbauer).

Johannes.
Hier im Dorf ist's g'wesen . . . grad ist's ein Jahr . . .
Ob sie noch hier ist? . . .
(kommt sinnend nach vorn)
Wer sie wohl war?
Eine Tochter wünscht sich der Vater ins Haus,
So zieh' ich auf Brautschau wieder aus . . .
Die eine aber, die ich bringen ihm möcht',
Ist Magd . . . und wär' ihm und auch mir nit recht . . .
Warum muß ich ihrer stets gedenken?

Ein ganzes Jahr ist das vorbei?
Wo ist das hingekommen?
Mir ist, als ob das gestern sei,
Daß ich sie zum Tanz genommen!
Ich glaub', sie liegt mir noch im Arm,
Und mir wird so selig, so selig warm!
Die Geigen klingen
Und wir — wir singen,
Wir singen, als wär'n wir im ewigen Leben,
Als täten durch sieben Himmel wir schweben!
Und wir sind allein —
Wir zwei allein,
Und ich küss' ihren lieben Mund —
Und ich schleich' mich hinaus,
Und der Schimmel trabt fort — —
Und das Liedel ist aus . . .

Sechste Szene.

Johannes. Krappenzacher. Rosel.

Krappenzacher. Der Bauer ist nit zu finden, aber da sei' Schwester, die ist tüchtig in Hof und Haus, und die kann uns wohl weisen.

Rosel. Dasselbige schon, aber das ist dem Bauer sei' Sach', und ich hab' auch alle Händ' voll Arbeit.

Krappenzacher (für sich).
Die ist dressiert wie ein Pudelhund. (zu Johannes) Du, der Bauer, der hat dir ein' Schimmel, sag' ich dir, ein' Schimmel! So ein' Schimmel . . . na, du wirst ihn ja angucke den Schimmel, was das für ein Schimmel ist. Ich hol' jetzt den Bauer, daß er dir den Schimmel zeigt! (im Abgehen) Ah, der Schimmel, den schickt der Himmel, so ein' schön' Schimmel! (ab).

Johannes.
Ja, was hast denn gar so viel z'schaffe?

Rosel. Wie man nur so fragen kann! Im Stall füttern, Küh' melken, kochen fürs Haus . . . o du mein, auf die Dienstleut' ist kein Verlaß! B'hüt Gott derweil! Ich geh' in 'n Stall!
(ab in den Stall).

Johannes (allein).
Ein tüchtig's Mädle! Die frag' ich noch mehr!
(geht in den Stall ab).

Siebente Szene.

Amrei, dann Johannes, Rosel (hinter der Szene).

Amrei (geht mit einem Schaff zum Brunnen, schöpft Wasser).

Rosel. (singt hinter der Szene).
„Dreh' dich um und dreh' dich um,
Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich heiraten tu'!"

Amrei (singt, während sie Wasser schöpft, unwillkürlich die zweite Stimme mit).
„Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich . . . " (sie bricht jäh ab, da sie Johannes sieht und wendet sich ab).

Johannes (tritt aus der Stalltür).
Wer singt denn die zweite Stimme so schön?
Ah die! (zu Rosel gewendet) Mein Mutterle sagt,
Ein tüchtig's Mädle müßt' das verstehn!
(bleibt eine Weile stehn, geht wieder in den Stall).

Amrei (für sich).
Jesus! Da ist er! Der Schimmelreiter! (wankt)
O Gott . . . meine Knie' . . . ich kann nimmer weiter
(sinkt auf die Bank, oder auf den Brunnenrand)
Er ist es! Er! (sinnend)
Und bei der Rosel im Stall??
(tief erschrocken)
O mein Herrgott . . . O ihr Heiligen all' . . .
Das ist der Rosel ihr . . . !!
Den woll'n die betrügen
Mit List und mit Lügen . . .

(in steigender Angst, aber sehr innig und kindlich naiv)
O, Herrgott nein, das darf ja nit sein!
(die Hände fromm faltend)
Du weißt's ja, ich will ihn ja gar nit für mich . .
Nit laß ihn betrügen — das bitte ich dich!
(für sich) Da ist er . . . da steht er . . .

Johannes (tritt aus dem Stall, singt hinein).
Du bist gar zu fleißig! Na, wir reden dann später!
Was sagst? — Die Arbeit geht vor? Da hast recht!

Amrei. Ach, tät er mich nur über d' Rosel fragen . . .
Ich möcht' ihm so gern die Wahrheit sagen . . .
(sie zieht das Tuch, mit dem sie die Wangen eingebunden hat, noch mehr vor, so daß ihr Gesicht zur Hälfte verdeckt ist)
Brav, g'schwollener Backen . . jetzt erkennt er mich nit . .
(sie geht Johannes, der fort will, absichtlich in den Weg)
Wünsch' recht guten Tag!
(macht sich am Brunnen zu schaffen).

Johannes. Ei, Jungferle, sag',
Du singst ja so schön die zweite Stimm'!?

Amrei (abgewendet). Nhm!

Johannes. Was schaust denn zur Seit'?
Hast wohl keine Zeit?
Ei, ist dein Backen schlimm?

Amrei. Nhm!

Johannes. Mit g'schwollenem Backen
Ist's hart, sich zu placken!

Amrei. Nhm!

Johannes. Mußt ihn kurieren!

Amrei. Nhm! Nhm!

Johannes. Ins Bett sollst marschieren!

Amrei. Nhm!

Johannes. Nit barfuß sollst gehn!

Amrei. Nhm!

Johannes. Sonst wird's nit gut, wirst sehn . . .

Amrei. Mhm!

Johannes. Und's ist auch nit schön!

Amrei (lieb-naiv). Hol' mir gleich die Schuh —

Johannes. Mhm!

Amrei. Bist zufrieden du?

Johannes. Mhm!

Amrei. Jetzt hol' ich die Schuh! (will ab).

Johannes (hält sie zurück).
Du wart'! (für sich). Die frag' ich jetzt aus!
(laut) Ist schwer dein Dienst da im Haus!

Amrei (verneint). Mhm!

Johannes (lauernd).
Die Rosel, die schaut doch auf Mägd' und Knecht'?

Amrei (für sich).
Na wart', die Rosel, die mach' ich jetzt schlecht!

Johannes.
So sag', wie ist denn die Rosel mit dir?

Amrei (will etwas anderes sagen, kann aber nicht).
O gut . . . herzensgut!

Johannes (ehrlich).
Glaubst nit, wie mich das freuen tut!

Amrei (für sich).
Weiß nit, was ich red' . . . ich bin ganz wirr!

Johannes. Und der Bauer? Die Bäurin?

Amrei (streng).
Auf meine Herrnleut' laß ich nix kommen!

Johannes (erleichtert, lobend).
Du red'st, wie Dienstleut' reden sollen!

Amrei (für sich, sehr erschrocken).
Das hab' ich ja gar nit sagen wollen!
Aber ich bring's nit zusammen, zu schimpfen und klagen,
Und doch müßt' ich ihm die Wahrheit sagen!

Johannes (für sich).
Was tut denn das Mädle so plötzlich zagen?

Beide (für sich).
Guter Rat, guter Rat,
Bist ein teuer Ding!
Kommst du, wenn es schon zu spat,
Acht' ich dich gering!
Guter Rat, guter Rat,
Komm' zur rechten Zeit?
Jetzt wärst' du willkommen grad',
Komm' und mach' mich g'scheit'!

Achte Szene.

Vorige, Rodelbauer, Krappenzacher, dann Bäuerin und Rosel.

Rodelbauer. Grüß Gott, Landfriedbauernsohn!

Amrei (für sich, überrascht).
Der Sohn von der Landfriedbäuerin???

Rodelbauer. Kommst wegen 'n Schimmel?

Krappenzacher.
O der Schimmel, das ist dir ein Schimmel, der Schimmel...

Johannes. Ist dir's recht, schau' ich ihn an!

Rodelbauer (nickt, beide ab).

Krappenzacher.
O der Schimmel ist ein Schimmel...
(folgt ihnen, ab).

Amrei (für sich).
Er hat mich nit erkannt... und ich hab' ihn doch nit warnen können!

Bäuerin (kommt mit Rosel). Barfüßele, wo steckst denn?

Rosel. Richt' den Tisch her!

Amrei. Ja, ja!

Bäuerin.
Und Sonntagsg'wand leg' g'schwind an für'n Gast!
Komm', ich helf' dir!

Amrei. Ja, ja! (ab mit der Bäuerin).

Rosel (allein; sie steht einen Moment sinnend da; dann scheint ihr eine komische Idee durch den Kopf zu schießen, sie lacht auf und singt vergnüglich vor sich hin).
„Ich weiß nit, wie mir ist!
Ich bin nit krank und bin nit g'sund,
Ich bin blessiert und hab' kein' Wund' —
Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich weiß nit, wie mir ist!
Ich tät gern ess'n und schmeckt mir nix . . .
Ich hab' ein Geld und gilt mir nix . . .
Ich weiß nit, wie mir ist!

Ich weiß nit, wie mir ist!
Doch nein . . . ich kann mir's wohl erklär'n:
Heiraten tät ich halt schon gern! —
Jetzt weiß ich, wie mir ist!"
(Sie lacht auf und geht zum Stall, späht hinein, nickt vergnügt, da sie Johannes drinnen sieht.)

Neunte Szene.

Rosel, Dami, dann Bäuerin und Amrei.

Dami (im Hintergrunde, leise). Rosel!

Rosel (wendet sich erschrocken um). Dami! (geängstigt)
Was willst du denn von mir . . .?

Dami. Antwort will ich! Nimmst ihn oder mich?!

Rosel (immer mit ängstlichen Blicken nach der Stalltüre).
Dami . . . geh' fort . . . das bitt' ich dich . . .

Dami (packt sie bei der Hand, heftig). Ihn oder mich?

Rosel (reißt sich los). Laß mich in Ruh'!
Ich werd' nit die Frau von ein'm Knecht!

Dami (faßt das Eiserne Kreuz). Knecht??!!
(Pause, dann finster auf sie zugehend, bitter)
So komm' ich zurück — zurück aus dem Krieg . . .
(ausbrechend)
Den Knecht, den lernst du noch kennen!
Gib acht! (rasch ab).

Rosel (aufgeregt).
Wo geht er hin? Was will er jetzt tun?
(Amrei, die genau so gekleidet und geschmückt ist wie im ersten Bild)

Rosel. Was hast dich denn so putzt?

Amrei (schüchtern). Die Bäuerin hat's g'schafft . . .

Rosel. Ist das eine Magd
Mit so einer Kett'?
Gleich tust das weg!

Amrei (weicht zurück, legt die Hände vor die Brust).
Die geb ich nit her!

Rosel (eilt auf sie zu).
Das will ich gleich sehn!

Amrei (bittend). Laß mir's . . .
Es ist ein heilig Angedenken,
Das tat mir einst seine Mutter schenken!

Rosel (ahnend). Wem seine Mutter? Sag'?

Amrei (schüchtern). Die Landfriedbäurin!
(Rosel will ihr die Kette herunterreißen; Amrei wehrt sich dagegen.)

Rosel.
Willst mir vielleicht meinen Bräutigam nehmen?

Amrei. Er ist's ja noch nit! Du sollst dich schämen!

Rosel. Du kecke Magd! Herab die Kett'!

Amrei. Ich tu's nit!

Rosel. Du tust's nit!

Amrei. Nein!

Rosel. Was? Nein? Dann sollst du's spüren!
(schlägt sie).
Amrei (ist in die Knie gesunken, schreit auf). Laß sein!

Rosel (zerrt sie am Haar, daß es sich löst und Amrei umflutet).
Herunter die Kett'!

Zehnte Szene.

Vorige, Johannes, Rodelbauer, Krappenzacher (sind bei dem Aufschrei Amreis aus dem Stall, Rodelbäuerin, Knechte, Mägde aus dem Hause, Nachbarn aus den Häusern getreten).

Johannes (zu Rosel). Laß los!

Krappenzacher (für sich). O je, verflucht!

Chor und übrige Soli.
Was ist passiert? Ja, sagt doch bloß,
Was ist denn los? Was ist denn los?

Johannes (zieht Amrei empor). Du bist es ... du??
(Pause. Sie sehen einen Moment einander an wie verzaubert, dann faßt er sie jubelnd bei den Händen.)
Ich hab' dich nit g'sucht und hab' dich g'funden!
Du bist bei mir g'wesen zu allen Stunden!

Chor. Kennt er sie? Woher kennt er's Barfüßele?

Johannes.
Ein Wunder, das geschah,
Daß ich dich sah!
Bei dir ... Glückseligkeit!
Wir sind vereint für alle Zeit
In Glück und Leid!
Was ich erträumt', das wird mir heut' geschenkt —
Gott selbst hat meinen Schritt hierhergelenkt!
Mag jetzt kommen, was da will in Schmerz und Leid —
Mich hat's nit gereut!
Und brächt's mir Leid —
Mich hat's nit gereut!

Amrei (wie betäubt vor Glück, sich an ihn schmiegend).
Laß' alles jetzt vergessen sein,

Es kommt das Glück wie Sonnenschein —
Denn du bist mein!
Du bist es wirklich, du! Du bist's!
Das Glück ist da wie ein Wunder . . .
Mich hat's nit gereut —
Stürb' ich gleich dafür,
O Gott, ich stürbe gern!

Johannes.
Was sterben? Jetzt geht das Leben erst an
Für uns — für uns zwei! Als Frau und Mann!

Chor und übrige Soli.
Das Barfüßele kriegt einen Mann??

Amrei (selig). O du!! (leise)
O du!! . . . (fast humoristisch)
Wie heißt denn du?

Johannes (glückselig lachend). Johannes! Und du?

Amrei. Anna Maria . . . Amrei . . .

Rodelbauer.
So nimm's doch schon, dein . . . Barfüßele!

Johannes (vergnügt lachend). Barfüßele heißt du?

Amrei. Sie schimpfen mich so! (naiv)
Aber heut' hab' ich Schuh' an . .
Weil du es begehrt.

Johannes (zieht sie an sich).
Komm', Barfüßele, das jetzt ganz mir gehört!

Rodelbauer (auf Rosel zugehend).
So . . das dank' ich dir, die Schand' . . .
(erhebt die Fäuste).

Rosel (verzweifelt). Schlag' nit . . .

Dami (dazwischen tretend, reißt ihm die Hände herunter).
Herunter mit der Hand!

Rosel (aufschreiend und bei ihm Schutz suchend). Dami!

Rodelbauer (wild zu Dami). Weg da!

Dami (kraftvoll). Laß sie in Ruh'!

Rosel (beschämt). Dami, du willst . . . du? du?

Dami. Wer dir was tut, der hat's mit mir zu tun —

Rodelbauer (mißt ihn verächtlich). Ach was!

(wendet sich ab).

Rosel (dankbar innig). Dami! (sie geht ins Haus, Dami folgt ihr).

Rodelbauer. Mach' fort! Nur fort!

(Die Bäuerin sieht aus der Haustür. Johannes geht mit Amrei, nach einigen Schritten wendet sie sich um; man sieht, daß es ihr schwer wird, ohne Abschied zu gehen.)

Amrei (mit tränenerstickter Stimme).

Ich sag' euch ade . . . vielleicht . . . fürs Leben . . .
Möge Gott diesem Hause . . alles Gute vergelten . .
Alles . . . Böse . . . vergeben . . .

Bäuerin (geht auf sie zu, küßt sie).

Geh' . . . und der liebe Herrgott sei mit dir . . .

Amrei (atmet wie befreit auf).

B'hüt Gott, Bäurin . . und ich dank' dir für all's!

(küßt ihr die Hand).

Alle ab. Krappenzacher eifrig mit Rodelbauer sprechend, zu ihm ins Haus; Amrei geht mit Johannes in den Hintergrund, von dort über die Dorfstraße in das Gärtchen des Krappenzacher. Zwischenspiel.

Elfte Szene.

Johannes.

Grüß Gott, mein Weible, bald bist daheim,
Auf Vaters Hof! — Guck'! Siehst du den Storch? Juchhe!
Storch, sag': Grüß Gott, das ist die neue Bäuerin —

(lächelnd)

Und später sag' ich dir noch mehr! . .
Jetzt fliegt er auf!

(Der Storch fliegt davon.)

Amrei (die in den Hof sieht). Kein Mensch daheim!

Johannes. Die Eltern sind im Dorf.

Amrei. Dein Mutterle kenn' ich gut!

Johannes (nickt).

Mhm! Doch Vater und die Mutter,
Was die wohl sagen tun?
O schau, der Vater kommt dort . . .

Amrei. Gutes Wort — o das find't guten Ort!
Johannes. Du, hör', mein Vater hat Bauernstolz
Amrei. Du, hör', ich bin aus gleichem Holz!
Johannes. Ich geh'...
Amrei. Ade!
Johannes. Mach's gut!
Amrei. Hab' Mut!
(Johannes ab.)

Zwölfte Szene.

Amrei, Landfriedbauer und Landfriedbäuerin.

Bauer (kommt, wendet sich nochmals um, schnupft).
Schön steht das Korn, schön, schön...
Amrei. Grüß Gott!
Bauer (nickt zum Gruß).
Ein sauber's Mädle — wen suchst?
Amrei. Euch und die Bäuerin!
Bäuerin.
Ja... Gott... das ist... das ist ja das Barfüßele!
Amrei (nickt lächelnd).
Bäuerin (umarmt sie). Wie sauber als du bist!
Bauer (schmunzelnd). Sehr sauber!
Bäuerin. Jetzt sag', was führt dich denn zu uns?
Amrei. Sonnenklar muß alles sein,
Denn ich komm' nit wie ein Dieb — —
Euer Bub' und ich.. wir haben
Uns so recht von Herzen lieb!
Bauer. Oha!
Amrei. Sonnenklar muß alles sein,
Wie der blaue Himmel klar!
Euer Bub' und ich.. wir bitten:
Macht uns zwei zu einem Paar!
Bauer. Oha!

Bäuerin (faßt seine Hand, bittend).
Laß sie zu End' doch reden!

Amrei. Nit will ich ins Haus mich drängen,
Nit will ich Barmherzigkeit . . .
Und alles sollet Ihr wissen,
Auf daß Ihr es nie bereut!
Ich habe die Gänse gehütet
Und war die Geringste im Ort,
Doch hab' ich mich ehrlich gehalten
Nach Gottes heiligem Wort.
Und gern hab' ich alles getragen
Und geschafft bei Tag und bei Nacht —
Und mit diesen zwei Händen, da hab' ich
Mir selber mein Leben gemacht!
Sonst freilich . . . sonst kann ich nix sagen . . .
Ist mir das Herz auch so voll . . .
(sanft)
Wollt Ihr zur Tochter mich nit haben,
So soll's, wie Ihr wollt, geschehn — —
(leiser)
Sein Wort . . . das soll ihn nit binden . . .
Er mag eine andere finden . . .
Ich aber . . . will . . . weiter gehn . . .
(Pause).

Bauer. Na, reden kannst!

Bäuerin (trocknet sich die Augen). Und gut und schön!

Bauer (seine Rührung hinter Poltern verbergend).
Na, wenn dir nur die Augen übergehn!
Bin nit so gut . . . mich laßt's in Ruh! . .
Wart's nur . . . ich mach' so bald die Augen zu,
Nach meinem Tod könnt's tun, was wollt's! (ab).

Dreizehnte Szene.

Amrei, Landfriedbäuerin, Johannes, gleich darauf der Roßbub.

Johannes (der schon früher im Hintergrunde ab und zu lauschend sichtbar geworden ist, stürzt jetzt hervor).
O weh, Mutter, jetzt ist alles aus!

Bäuerin (beruhigt ihn). Gar nix ist aus — wart' nur!

Der Roßbub (kommt aus dem Rodelbauernhaus mit einem Sack, auf dem sehr groß zu lesen steht: „Josenhannes von Haldenbrunn" und wirft ihn über die Hecke in Krappenzachers Garten).
Das schickt der Rodelbauer! (ab ins Rodelbauernhaus).

Amrei. Das sind meine Sachen!

Bäuerin. No, laß einmal sehn!

Amrei (bemüht sich, den Knoten des den Sack zuschnürenden Bandes zu lösen).
Das hat sich verfitzt!

Johannes (reicht ihr sein Messer). Schneid's auf!

Amrei. Oho, 's muß so auch gehn!

Bäuerin (freudig). Ja, so ist's recht!

Johannes (sich erinnernd).
Mutter ... hast du nit einmal ...?

Bäuerin (lächelnd). Kommt dir das jetzt in den Sinn?
„Ja, ja, mein Sohn, da liegt ein tief Geheimnis drin!"

Amrei (hat den Knoten mit großer Mühe gelöst, aus dem geöffneten Sack kollert ein Schreibheft).

Johannes (hebt es auf). Da schau' ... ein Schreibheft!

Bäuerin (nimmt's, lacht freudig).
Ja, so ist's brav! Das alte Heft! (zu Johannes)
Weißt noch? (sie küßt Amrei).

Johannes (mit einem plötzlichen Einfall).
Ich weiß schon, was dem Vater recht wär! Wart' ein bissele, Amrei! Und sei getrost! (ab).

Vierzehnte Szene.

Amrei, Landfriedbäuerin.

Amrei (zur Bäuerin, innig lächelnd). Du, der ist gut!

Bäuerin. Ja, gut ist er wohl ...
Der Vater ist's auch ... aber s' ist doch ...
Weiß nit, wie ich's sagen dir soll ...
Er hat halt so seine eigenen Sachen,
Doch du kriegst ihn 'rum,

Du bist ja nit dumm,
Mußt es nur pfiffig und fein heut' machen!
(eifrig)
Er ist ja der beste Mann von der Welt,
Aber der richtige Bauer fragt immer nach Geld!
Paß auf! Ich spar' schon seit dreißig Jahren,
's wird dich vor manchem Verdruß bewahren!
200 Taler! Und voll und hart!
Sag', du hast's ererbt und erspart!
Woher du's hast, geht niemand an,
Die Hauptsach' ist: Du bringst's deinem Mann.

Amrei.
Ja, das glaubt ja kein Mensch, wie gut Ihr seid . . .
Du und Johannes . . so herzliebe Leut'!
(küßt ihr mehrmals die Hand).

Bäuerin. Schon gut, schon gut . . .
(da sie Johannes kommen sieht, Finger auf den Mund)
Kein Sterbenswörtle! (ab).

---

fünfzehnte Szene.

Amrei, Johannes, dann Bauer, Bäuerin.

Amrei (Johannes entgegen).
Du, ich muß dir was sagen . . .

Johannes.
Ich auch, drum halt noch ein bissele an . . .
(kratzt sich hinter dem Kopfe)
Weißt . . . das ist eine verflixte Sach'.
Na grad' heraus: ich hab' so nach und nach
Mir ein paar schöne Taler erspart . . .
(zieht einen Beutel hervor)
Nit viel . . . vielleicht so hundert Stück.
Da nimm's! 's hat doch ein' andern Schick,
Zeigst du dich den Eltern nach Bauernart!
(läßt das Geld klingen)
Sie sind ja die besten Leut' von der Welt,
Aber für 'n Bauern ist Geld — halt doch immer Geld!
Na' guck' nit so drein — du wirst's schon erfahren,
Das wird dich vor manchem Verdruß bewahren!

So nimm's! — 's hat doch eine andere Art.
Sag', hast's ererbt und erspart!
Woher du's hast — das ist ja gleich . . .
Tu's den Eltern zulieb — und stell' dich reich!

Amrei. So hör' doch . . .

Johannes (hält ihr den Mund zu). Still! Still!
Da kommt der Vater . . g'schwind ins Säckle g'steckt!

Amrei (steckt den Beutel in den Sack). Ja, ja — (für sich)
Die können schwindeln — allen Respekt!

Sechzehnte Szene.

Johannes, Amrei, Landfriedbauer, Landfriedbäuerin.

Landfriedbauer.
Steckt die Köpf' zusamm' nur fein,
Spekuliert nur immer zu . . .

Landfriedbäuerin.
Mußt nit gar so grauslich sein!

Johannes. Vater, hör' mich an in Ruh . . .
Ich hab dieses Mädle gern
Und will dieses Mädle frei'n!

Landfriedbauer.
Und ich sag' dir: Nein und nein!

Johannes. Ungehorsam ist mir fern —
(entschieden) Aber jetzt wird die mein Weib!

Landfriedbauer. Bettelmann und Bettelweib,
Denn mein Hof, den kriegst du nit!

Johannes (umfaßt Amrei).
Die wird Haus und Hof mir sein!

Bäuerin. Vater, nutzt nit meine Bitt'?

Bauer. Nimm sie, wart' auf meinen Tod,
Dann seid Ihr aus aller Not!

Amrei (entschieden).
Nein, nein! Das will ich nit, das will ich nit!
Wie ich Euern Sohn nit will,
Segnet nit Ihr unsern Bund — —
Will ich nit, daß wir so sündhaft
Warten auf Eur' letzte Stund'!
Nein, nein! Das will ich nit, das will ich nit! (will ab

Bauer (trotzig mit geballten Fäusten).
Aber jetzt will ich was! Ich will jetzt was!
Jetzt red' ich da auch ein Wörtle mit! — —
(für sich) So ist die? So? Mir sind die Augen naß!
(laut) Mutter, geh' fort! Johannes, fort!
Ich red' allein mit der ein Wort!
(Landfriedbäuerin und Johannes ab.)

Landfriedbauer (zur eingeschüchtert dastehenden Amrei).
Komm' her, du ... du ...
Und los' mir zu ...
Na ja ... mein Bub ... jetzt bist ihm willkommen ...
Aber 's könnt' doch sein,
Es tät' ihn mal reu'n,
Daß er dich so — (stockt, zeigt die leeren Hosentaschen)
Hat ins Haus genommen.
(eifrig) Er hat ja das Herz auf'm richtigen Fleck,
Aber — aufs Geld gehn wir all'
Wie die Mäus' auf'n Speck!
Ich kenn' die Bauern und ihre Sachen —
Du wirst die Leut' auch nit anders machen!
(zieht einen dickgefüllten Beutel aus der Rocktasche)
300 Taler! voll und hart!
Sag', du hast's ererbt und erspart —
Woher du's hast — das ist ja gleich,
Die Hauptsach' ist: du bist jetzt reich!
(gibt ihr den Beutel).

Amrei. Ja ... aber ... Vater ...

Bauer (nimmt den Beutel und steckt ihr ihn in den Sack).
Komm' her, du ... (suchend) du ... (trocken)
Wie heißt du denn?

Amrei (lächelnd).
Ihr könnt mir ja selber einen Namen geben ...
Ihr wißt schon, welchen!

Bauer. No, so komm' her, mein Schwiegertöchterle!
Ist dir der Namen recht?
(Amrei eilt auf ihn zu und küßt ihn.)

Siebzehnte Szene.

Vorige, Bäuerin, dann Johannes.

Landfriedbauer (ruft ins Haus).
Mutter, komm' raus!

Bäuerin (komisch-böse). Ja, was ist denn, Brummer du?

Bauer (nimmt Amrei bei der Hand, tritt gravitätisch vor die Bäuerin hin und spricht gespreizt).
Nun frage ich Sie, wohlehrsame Cordula Katharina genannt Landfriedbäuerin: wollen Sie hier diese ... diese ... (zu Amrei) Wie ist denn dein Taufnam'?

Amrei. Amrei!

Bauer (wie früher zur Bäuerin).
Wollen Sie hier diese Amrei ... (zu Amrei) Wie ist denn dein anderer Nam'?

Amrei. Josenhannes.

Bauer (wie früher).
Wollen Sie hier diese Amrei Josenhannes ...
(zu Amrei) Woher bist denn?

Amrei. Von da ... von Haldenbrunn im Schwarzwald.

Bauer (wie früher).
Also: Wohlehrsame Cordula Katharina genannt Landfriedbäuerin: wollen Sie hier diese Amrei Josenhannes von Haldenbrunn im Schwarzwald zu Ihrer Schwiegertochter annehmen, sie nicht zu Worte kommen lassen, wie Sie bei ihrem Manne tun, sie schlecht füttern, ausschimpfen, unterdrücken und überhaupt, was man so nennt, echt schwiegermütterlich behandeln?

Bäuerin (selig). Vergelten will ich ihr all' das Gute,
das an mir einstens ihre Mutter getan hat.
(umarmt sie).

Johannes (der schon früher lauschend sichtbar wurde, eilt jubelnd herein).
Vater! Mutter!

Bäuerin. Mein lieber Johannes!

Bauer. Gut hast es g'macht!
Hast uns ein feines Bräutle 'bracht! (reibt sich die Hände vor Vergnügen) Gut! Gut!
(leise zu Johannes) Die hat sich ein bissele auch verstellt:
Ich weiß bestimmt ... das Mädle hat Geld!

Johannes (stellt sich höchst betroffen).
Ah! Was du nit sagst! Da guck' einer her!
(für sich) Das Geld, das kenn' ich besser als er!
(spricht mit Amrei).

Landfriedbauer (zur Bäuerin leise).
Mutter, hör' zu ... auf Ehr' und Treu;
Das Mädle hat Geld ... ich sag dir, wie Heu!

Bäuerin (tut hocherstaunt).
Das auch noch! Ist doch die richtige Frau!
(für sich lächelnd)
Ich glaub', das Geld kenn' ich genau!

Landfriedbauer (zu Johannes).
Und jetzt spann' ein und ...

Achtzehnte Szene.

Vorige. Krappenzacher, Rosel, Dami (aus Rodelbauers Haus). Nach und nach Chor.

Krappenzacher.
Juchhu! Juchhu! Wir kommen noch recht!
Gratuliere! Gratuliere!

Bauer. Bäuerin. Johannes.
Der Krappenzacher!

Amrei (auf Dami zueilend). Mein Bruder! Die Rosel!

Dami (umarmt sie). Schwesterle!

Chor (gleichzeitig mit den Früheren).
Ei, guckt, was das zu bedeuten hat?!

Rosel (tritt vor die Mitte, sehr einfach und warm).
Amrei, die Reu' hat mich hergetrieben ...
Sagen kann ich nix ... verzeih' ...

Amrei. Ist schon geschehn! (Amrei umarmt sie.)

Rosel (vertraulich).
Und ins Herz hab' ich mir's g'schrieben:
Den Dami — den will ich von Herzen lieben!
Denn weißt du — das wär' sündenschlecht,
Wenn ich so einen Burschen nit lieben möcht'!

Amrei (umarmt sie). Rosel!

Krappenzacher (zu Amrei, streckt die Hand hin, trocken).
Und dafür krieg' ich fünfzig Taler!

Amrei. Die kriegst! (glücklich) Wie schön das alles wird!
(geht zu Johannes).

Krappenzacher (zur Bäuerin auf die beiden Paare deutend).
Na, hab' ich das nit glorios verarrangschiert?

Bauer (klopft ihm auf die Schulter).
Ja, du bist ein Mann von Kopf und von G'fühl!

Krappenzacher (streckt die Hand hin wie früher).
Na, hundert Taler wär'n dafür doch nit z'viel?

Dami (zur Bäuerin mit liebenswürdigem Humor).
Ja, Bäuerin, an dich hätt' ich noch eine Frag',
Aber darfst dich drum nit erbosen:
Was machen denn meine Lederhosen?

(Gelächter. Inzwischen haben Mägde aus dem Rodelbauernhaus Bier und Wein gebracht.)

Bauer (klatscht in die Hände).
So ist's recht! Lustig! Nur lustig!

Alle (trinkend, johlend, tanzend).
Lustig beim Schnaps und lustig beim Bier usw.

Ende.

Musikausgaben.

Vollständiger Klavierauszug mit Text

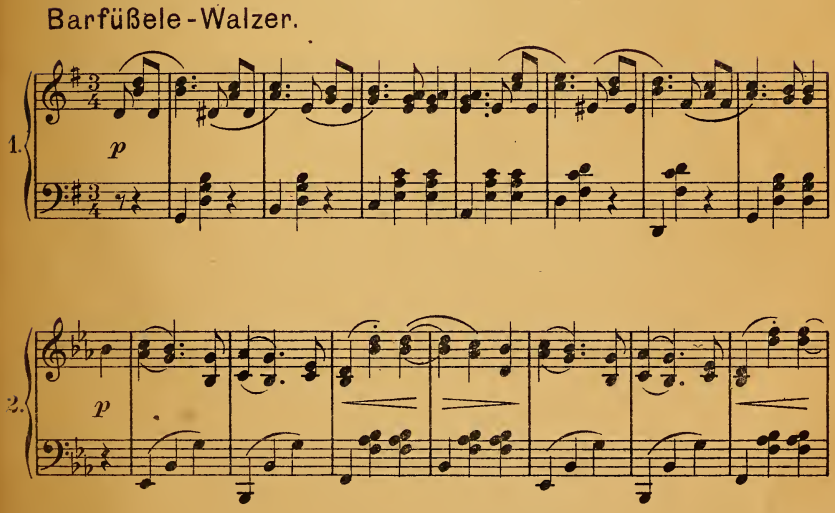
Klavierauszug ohne Text

Angereihte Stücke für Klavier zu 2 Händen

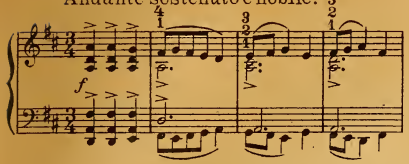
Einzelnummern für Gesang

Barfüßele-Walzer für Klavier zu 2 Händen

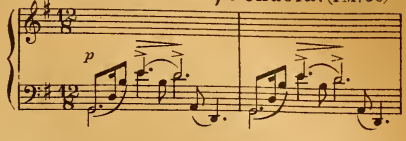
u. s. w.



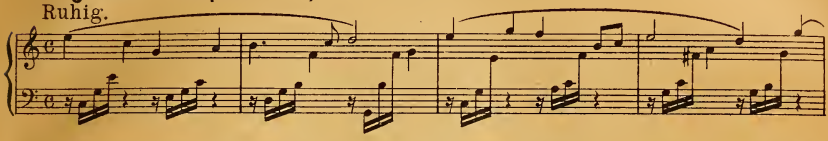
R. Leoncavallo, Gagliarda. (1 M. 50)
Andante sostenuto e nobile.



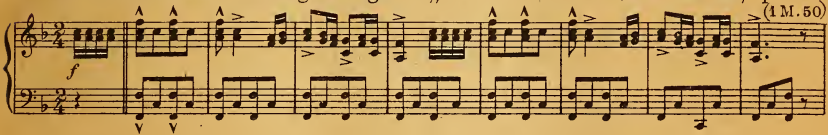
R. Leoncavallo, Gondola. (1 M. 50)



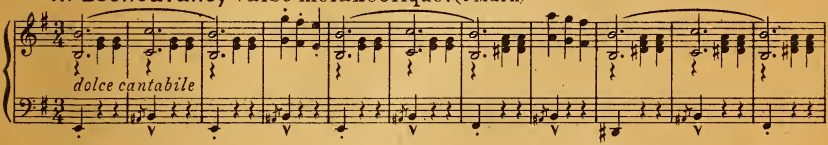
Engelbert Humperdinck, Albumblatt. (1 Mark)
Ruhig.



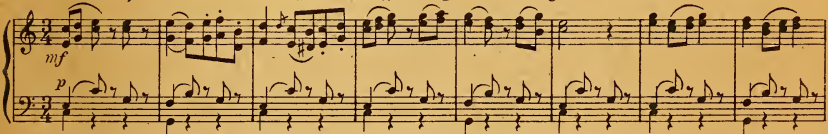
Muffel-Marsch aus Siegfr. Wagner's „Bärenhäuter" von C. Morena, Op. 25. (1 M. 50)



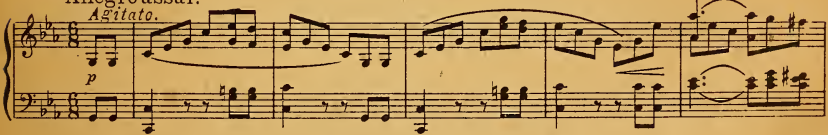
R. Leoncavallo, Valse mélancolique. (2 Mark)



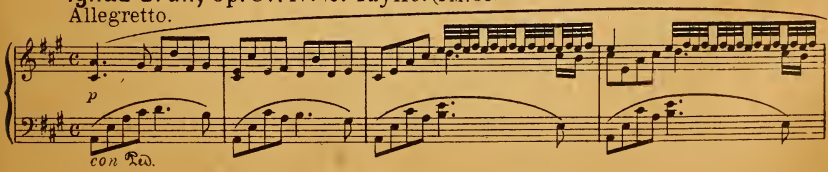
K. Weis, Ländler und Hopser aus „Der polnische Jude." (2 Mark)



Ignaz Brüll, Op. 37. Nº 1. Impromptu. (1 M. 80)
Allegro assai.



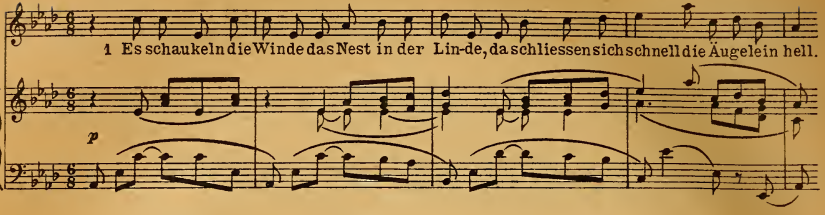
Ignaz Brüll, Op. 37. Nº 2. Idylle. (1 M. 80)
Allegretto.



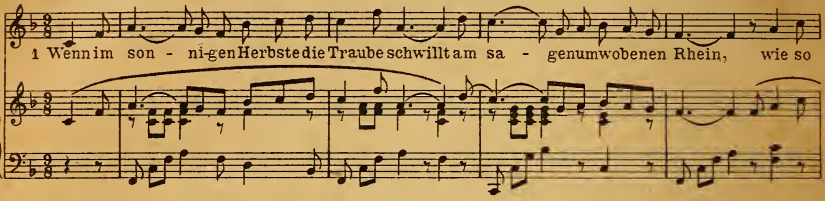
Lieder von E. Humperdinck

aus dem Verlage von Max Brockhaus, Leipzig.

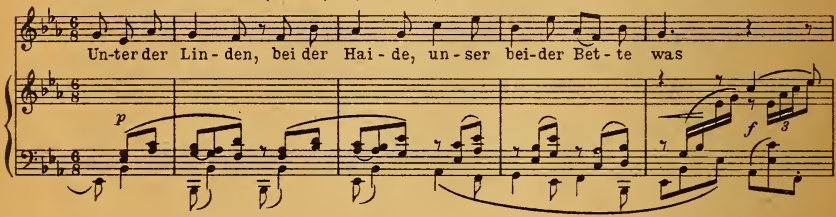
Wiegenlied. (1 M. 20) a) hoch, b) mittel oder tief, c) für 2 Singstimmen.



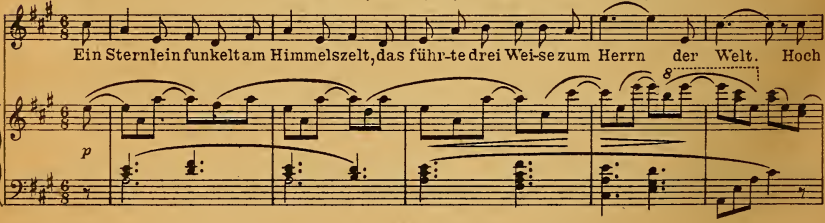
Am Rhein. (1 M. 20) a) hoch, b) mittel oder tief, c) für Männerchor.



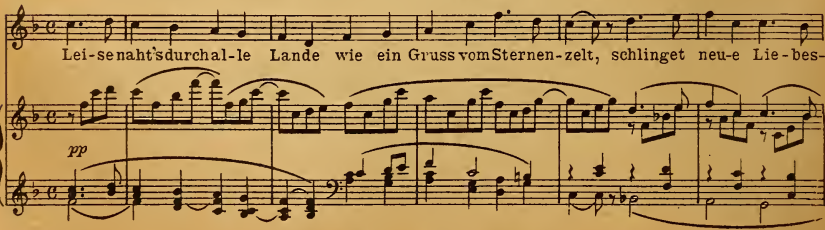
Unter der Linde. (1 M. 20) a) hoch b) mittel oder tief.



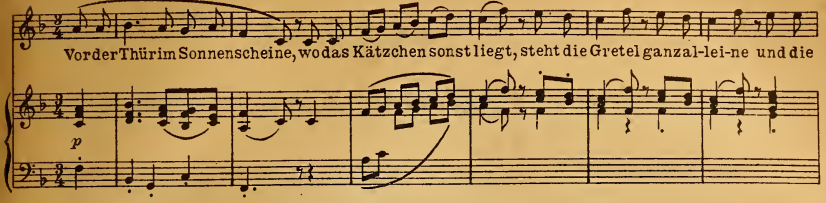
Der Stern von Bethlehem. (1 M. 20) a) hoch oder mittel b) tief.



Weihnachten. (1 M. 20) a) hoch, b) mittel oder tief.

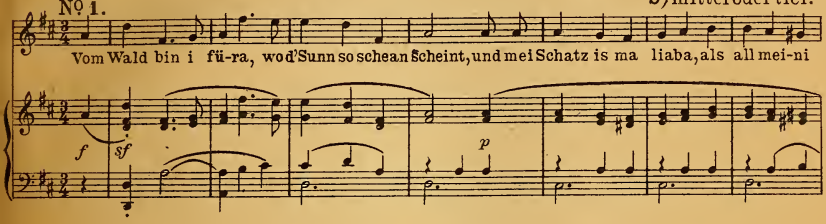


Hans Pfitzner, Op. 11. Nº 5. Gretel. (1 M. 50) a) hoch, b) tief.

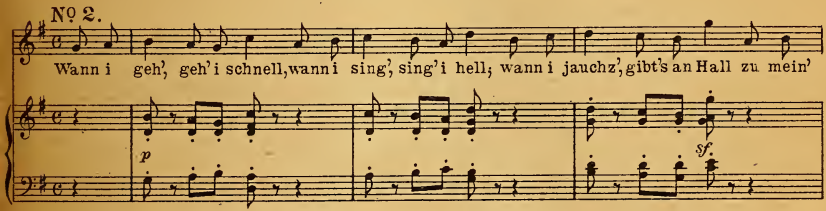


Ignaz Brüll, Op. 82. Fünf Tiroler Lieder. (cplt: 2 Mark) a) hoch, b) mittel oder tief.

Nº 1.

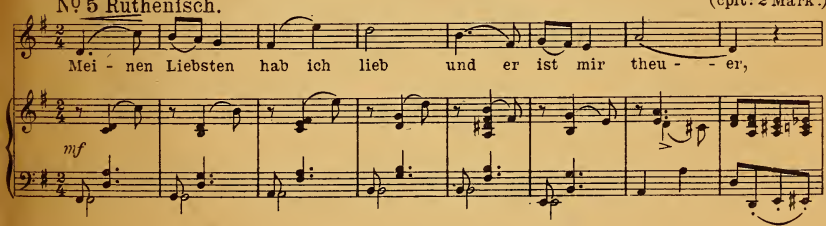


Nº 2.

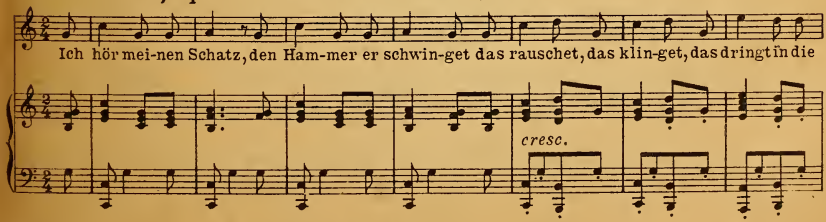


J. Fischer, Op. 7. Rumänisch, Ruthenisch, Serbisch. 6 Volkslieder. (cplt: 2 Mark.)

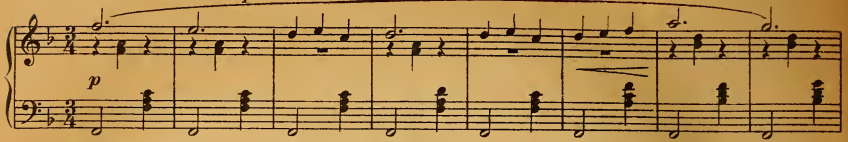
Nº 5 Ruthenisch.



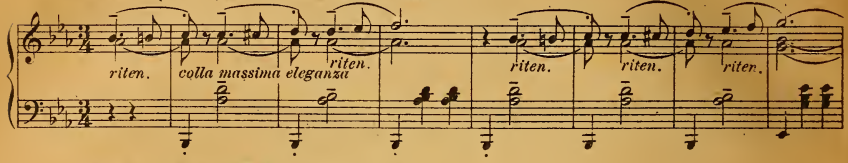
Rcb. Fuchs, Op. 26. Nº 5. Der Schmied. (80 Pf.)



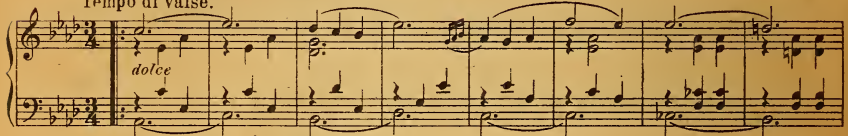
Valse mignonne par **R. Leoncavallo.** 2 Mark.
Valse.
dolce cantando con poesia



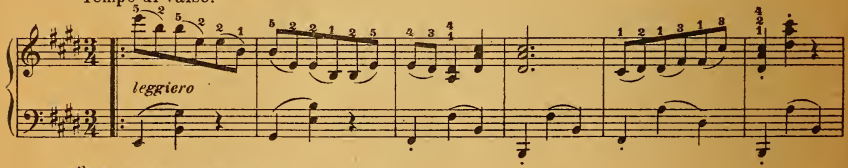
Valse Coquette par **R. Leoncavallo.** 2 Mark.



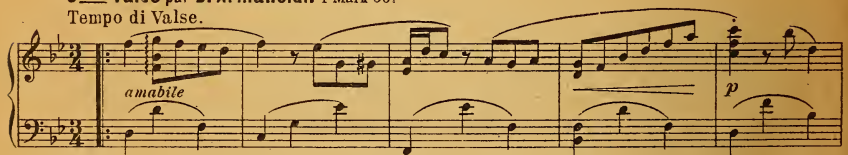
Valse Anglaise par **B. Armanoldi.** 1 Mark 50.
Tempo di Valse.



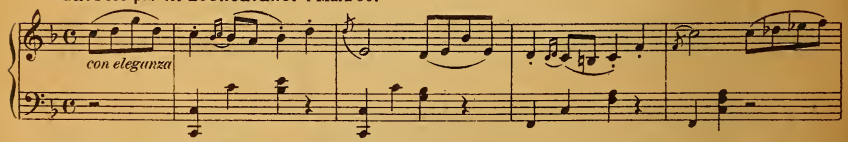
Papillon par **B. Armanoldi.** 1 Mark 50.
Tempo di Valse.



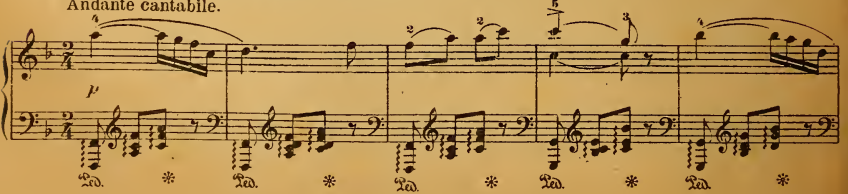
3ième Valse par **B. Armanoldi.** 1 Mark 50.
Tempo di Valse.



Gavotte par **R. Leoncavallo.** 1 Mark 50.



Sérénade par **R. Leoncavallo.** 1 Mark 50.
Andante cantabile.



Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.